Vorabend-Blatt

66. Jahrgang. № 200. Sonnabend, 29. April 1922.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Drahtanschrift: Nachrichten Dresden.
Fernsprecher-Sammelnummer 25241.
Nur für Nachtgespräche: 20011.

Bezugs-Gebühr in Dresden und Vororten bei täglich zweimaliger Zutragung oder durch die Post bei täglich zweimaligem Versand monatlich 21.— M., vierteljährlich 63.— M.
Anzeigen-Preise. Die einspaltige 32 mm breite Zeile 5.— M. Auf Familienanzeigen, Anzeigen unter Stellen- u. Wohnungsmarkt, 1spaltige An- u. Verkäufe 25 % Vorzugspreise laut Tarif. Auswärt. Aufträge geg. Vorausbezahl. Einzelpreis d. Morgenblattes 80 Pf.

Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.
Druck u. Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.
Postscheck-Konto 1068 Dresden.

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachr.") zulässig. — Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

Annahme verzinslicher Dareinlagen.
An- und Verkauf von Wertpapieren.
Hinterlegungsstelle von Wertpapieren zwecks Einlösung von Zins- und Gewinnanteilscheinen.
An- und Verkauf fremder Geldsorten.

Dresdner Handelsbank
Aktiengesellschaft
Ostra-Allee 9, im „Haus der Kaufmannschaft"

Scheckverkehr.
Einziehung und Ankauf von Wechseln.
Kreditverkehr gegen Wertpapiere und Waren.
Vermietung von feuer- und einbruchsicheren Stahlfächern unter Verschluß des Mieters und Mitverschluß der Bank.

Schlachthofring 7 • Wettinerstr. 56, Großmarkthalle • Eliasplatz 3 • Kaiserstr. 11 • Zweigniederlassung: Bautzen, Theatergasse 8

Unterbrechung der Genua-Konferenz?

Vermutlich Pause bis zum Herbst.

Paris, 28. April. Nach „New York Herald" und „Journal" steht eine Unterbrechung der Genueser Konferenz im Zusammenhang mit einer Tagung des Obersten Rates an einem Küstenorte der Riviera in der Nähe von Genua bevor. Dies würde ein Entgegenkommen Lloyd Georges an Poincaré bedeuten, der gegen Genua als Tagungsort des Obersten Rates große Bedenken hat. In Genua würden die wirtschaftlichen Kommissionen verbleiben und weiter arbeiten.

Im Gegensatz zum „New York Herald", der mit einer Unterbrechung der Konferenz nur für die Dauer des Obersten Rates rechnet, glaubt das „Journal", daß die Konferenzpause ziemlich lange, vielleicht sogar bis zum Herbst dauern werde, um dort die heute noch unlösbar scheinenden Fragen, wie die russische und die des europäischen Gottesfriedens, zu Ende zu führen. Zur Vorbereitung dieser Angelegenheit soll Barthou im Einverständnis mit Lloyd George sofort nach Paris reisen, um Poincaré genaueren Bericht über die Lage in Genua zu erstatten.

„New York Herald" bringt diesen Plan mit einem englischen Kreditprojekt für Deutschland und Rußland in Verbindung. Die englischen Banken sollen Rußland eine Anleihe von 100 Millionen Pfund und Deutschland von 50 Millionen Pfund verschaffen. Die russische Delegation würde da nicht mit leeren Händen nach Moskau zurückkehren und auf ihre Forderung der Anerkennung einstweilen verzichten können. Deutschland würde durch diese Anleihe die gegenwärtige Reparationskrise überwinden, so daß die Frage unmittelbar bevorstehender Sanktionen Frankreichs gegen Deutschland an Schärfe verlieren würde.

Poincaré geht nicht nach Genua.

Paris, 28. April. Poincaré erklärte nach Schluß der zweiten Sitzung des Ministerrates, die nachmittags 5 Uhr stattfand, daß er nicht daran denke, nach Genua zu gehen. Was die Wiederherstellungsfrage anbelange, so werde er, Poincaré, sich in keinerlei Diskussion über sie vor dem 31. Mai einlassen.

Ueber die zweite Sitzung wird folgende Note veröffentlicht: Der Kabinettsrat versammelte sich neuerdings um 6 Uhr und setzte die Prüfung der aus Genua über die Verhandlungen mit den Sowjets eingetroffenen Depeschen fort.

Hierzu bemerkt der halbamtliche „Petit Parisien": Zwei Fragen von ganz außerordentlicher Bedeutung standen auf der Tagesordnung der beiden gestrigen Sitzungen des Ministerrates:

1. der Vorschlag betreffend die Einberufung des Obersten Rates nach Genua;
2. die Ablassung eines Ultimatums als Antwort auf das Memorandum der Sowjetdelegierten.

Es gilt als nicht ausgeschlossen, daß heute im Laufe des Tages ein neuer Ministerrat stattfindet, da der Ministerpräsident die Absicht hat, seine Kollegen auch über die Genueser Konferenz auf dem laufenden zu halten.

Optimismus in England.

Berlin, 28. April. Von autorisierter englischer Seite wurde dem Korrespondent des „B. T." in Genua erklärt: Sie können sicher sein, daß Lloyd George nicht von hier fortgehen wird, ohne etwas erreicht zu haben. Wir beurteilen die Situation optimistisch und sind überzeugt, daß die Konferenz nicht ergebnislos sein werde.

Der „Temps" auf der Suche nach deutschen Verfehlungen.

(Eigener Drahtbericht der „Dresdn. Nachrichten".)

Paris, 28. April. Der „Temps" beschäftigt sich in einem dritten Artikel noch einmal mit den „Verfehlungen" Deutschlands nach der Entscheidung der Reparationskommission vom 21. März. Das Blatt glaubt feststellen zu können, daß Reichskanzler Dr. Wirth sich weigere, die verlangten Kontrollmaßnahmen und die Milliarden neue Steuern anzunehmen, wenn auch diesbezügliche bestimmte Aeußerungen der Regierung bis jetzt noch nicht vorlagen. Die deutsche Regierung habe sich aber bereits einer „Verfehlung" schuldig gemacht, nämlich der, nach der Entschließung der Reparationskommission innerhalb vier Wochen, also bis zum 29. April, ihr Budget einer Revision zu unterziehen. Die Reichsregierung habe zu diesem festgesetzten Termin ein Sparprogramm der Kommission nicht vorgelegt.

Zu dieser Auslassung ist zu sagen, daß die Reichsregierung in einem Schreiben der Reparationskommission bereits mitgeteilt hat, daß sie dem Reichstag die Entscheidung darüber übertragen müsse, ob bei dem Budget etwa noch irgendwelche Abstriche gemacht werden könnten. Sobald die Entscheidung des Reichstags vorläge, würde sie dies der Reparationskommission unverzüglich mitteilen. Bei der strikten Ablehnung der neuen Steuern und der Kontrollmaßnahmen hat es selbstverständlich sein Bewenden.

Gerard über Genua und die Reparationen.

(Eigener Drahtbericht der „Dresdn. Nachrichten".)

Paris, 28. April. Nach Meldungen der „Chicago Tribune" wird sich der frühere amerikanische Botschafter in Berlin, Gerard, in diesen Tagen zur Konferenz nach Genua begeben. Gerard hat bereits für sich und seine Familie Plätze auf der „Mauretania" belegt. Ergänzend hierzu meldet „Daily Telegraph" aus Neuyork, daß Gerard, der am Dienstag nach London abgefahren ist, erklärt habe, er werde die Konferenz von Genua kennen, jedoch nicht in offizieller Eigenschaft. Nach Ansicht Gerards wird der zehnjährige Entspannungspakt das Hauptergebnis der Genueser Konferenz sein. Gerard erklärte weiter, er werde vielleicht einige Tage in Berlin verbringen. Auch äußerte er, daß nach seiner Ansicht Deutschland die Reparationen, die die Alliierten verlangten, nicht bezahlen könne.

Lloyd George besucht Bayern.

München, 28. April. Lloyd George soll beabsichtigen, auf seiner Rückreise von Genua nach München und Oberammergau zu kommen. Für Mitte Mai sei für ihn und seine Familie in Ammergau Quartier bestellt worden. (wtb.)

„Geht es Deutschland gut?"

Ein Engländer über die Schuldfrage der deutschen Industrie.

„Es ist beschlossen, daß Deutschland zahlen kann und zahlen muß." — So erklärte oft, genau wie seine Vorgänger, Poincaré in der französischen Kammer. Und an diesem „Beschluß" klammert sich Frankreich, es schreit hysterisch auf, wenn er irgendwie in Zweifel gezogen wird. Leider lehnen aber die Franzosen auch jede Diskussion über die Frage ab, wieviel Deutschland zahlen kann. Um so mehr verdient daher Beachtung, daß man sich in England mit wachsendem Interesse und starkem Sinn für die Wirklichkeit in Büchern und in der Tagespresse mit der Frage der deutschen Leistungsfähigkeit befaßt.

So hat in jüngster Zeit namentlich ein Büchlein „Is Germany prosperous?" („Geht es Deutschland gut?"), das einen Engländer konservativer Richtung, Sir Henry Penson, zum Verfasser hat, eine ziemlich ergiebige Besprechung in den englischen Blättern gefunden. Sir Henry Penson gibt darin seine im Januar d. J. auf einer Reise durch Deutschland gewonnenen Eindrücke wieder. Er hat erkannt, daß das deutsche Wirtschaftsleben sich in einem sehr ungesunden Zustand befindet, „daß der gegenwärtige Beschäftigungsgrad nicht als ein Maßstab wirklichen nationalen Reichtums und echter Blüte betrachtet werden kann", daß der größte Teil der Gewinnrechnungen der deutschen Industrie falsch ist, weil doch infolge der großen Kursschwankungen die Mark am Ende des vorangegangenen Bilanzjahres nicht mit der Mark am Ende dieses Bilanzjahres identisch ist. Er sieht, daß die deutschen Unternehmer Einkommen errechnen, wo in Wirklichkeit vom Vermögen gezehrt wird. Auch scheut er sich nicht, seinen Landsleuten in einer jeden Zweifel ausschließenden Weise vor Augen zu führen, daß die dem deutschen Volke auferlegte Steuerlast unerhört schwer ist.

Er zerlegt die Tatsachen, die gewöhnlich als unwiderlegliche Anzeichen deutschen Wohlstandes hingestellt werden, auf ihre wahre Bedeutung hin und kommt so zu dem Schluß, daß Deutschland einem Rekonvaleszenten aus sehr ernster Krankheit gleiche, der wieder etwas Farbe und Appetit zeige, aber einem Rückfall ausgesetzt sei, wenn nicht aufgepaßt werde. Der Patient müsse natürlich die Operationskosten und die Doktorrechnung zahlen, was nach Abmachung in Ratenzahlungen geschehen solle. Der Betrag dessen aber, was gezahlt werden könne, wie die Abstände zwischen den Ratenzahlungen, hingen von der Wiederherstellung seiner Gesundheit und dem Zeitpunkt seiner Rückkehr zu voller Arbeit ab.

Der Mann, der solche Erkenntnisse in Deutschland gewonnen hat, kam zu uns mit der Ansicht, daß es dem deutschen Volke viel besser gehe als dem englischen, daß es daher einen recht großen Ueberschuß haben müsse, aus dem die Wiedergutmachungen bezahlt werden könnten. Er hat sich überzeugt, „daß Deutschlands Wohlstand viel mehr ein Schein als eine Wirklichkeit sei". Wie lange noch wird man in Frankreich an solchem Urteil wie diesem achtlos vorübergehen?

Ein Treuegelöbnis der rheinischen Parteien

Berlin, 28. April. Nachdem die Zentrumspartei des Rheinlandes in Königswinter ein neues Gelöbnis deutscher Treue abgelegt hat, haben jetzt die sämtlichen rheinischen Parteien mit Ausnahme der Unabhängigen und Kommunisten in einer gemeinsamen Tagung in Königswinter folgende Entschließung gefaßt:

„Die neuerdings von den Ententemächten angeblich geplante Neutralisierung der Rheinlande würde mit den Gefühlen und der Ueberzeugung der Rheinländer im denkbar schroffsten Widerspruch stehen. So sehr die Besetzung der Rheinlande uns auch belastet, um den Preis einer Verminderung oder Zurückziehung der Besatzung würden wir von unserer Treue zum deutschen Reiche nicht um Haaresbreite weichen und auf die Zugehörigkeit zu Preußen verzichten. Von einer Aenderung der staatsrechtlichen Verhältnisse ist auch in wirtschaftlicher Beziehung eine Besserung nicht zu erwarten. Der wirtschaftliche Niedergang des Saargebietes liefert dafür den klarsten Beweis. So halten wir aus national- und wirtschaftlichen Gründen am Verbleib der Rheinprovinz beim Reiche und an Preußen einmütig und unweigerlich fest."

Zentrumspartei, Sozialdemokratische Partei, Deutsche Volkspartei, Deutschnationale Volkspartei, Deutschdemokratische Partei.

Ein bemerkenswerter französischer Entschluß

Paris, 28. April. Der Generalrat des Departements Aisne hat eine Entschließung angenommen, in der er sich zu einer realistischen und pazifistischen Reparationspolitik bekennt. Die Entschließung fordert die Regierung auf, von Deutschland die Lieferung von Material und die Gestellung von Arbeitern zu verlangen. (W. T. B.)

Deutschland und der Völkerbund.

London, 28. April. „Manchester Guardian" berichtet aus Genua, es würden Anstrengungen gemacht, um Deutschland zu veranlassen, vor der Septembersitzung der Völkerbundsversammlung um Aufnahme in den Völkerbund nachzusuchen. (W. T. B.)

Deutsch-spanische Wirtschaftsverhandlungen.

Madrid, 27. April. Die deutsche Delegation für wirtschaftliche Verhandlungen ist Dienstag abend hier eingetroffen. Mittwoch vormittag wurde sie durch den Botschafter den Staatsministern vorgestellt.

Kein Ultimatum an Rußland.

Genua, 28. April. Lloyd George erklärte dem Führer der Schweizer Delegation Motta bezüglich der russischen Frage, daß er trotz aller Schwierigkeiten ein gutes Zeichen darin sehe, daß die Russen in einigen Fragen, wenn auch sehr schwer, doch nachgeben wollen. Das beweise, daß sie den besten Willen hätten, ihre Zusage zu halten, und daß sie ihre Forderungen ernst nähmen. Die Russen würden eine Note der Alliierten, die in Vorbereitung sei und die die Forderungen und die Auffassung der Alliierten präzisiert, am Montag in der Vollsitzung erhalten.

Der Inhalt der Antwort der Alliierten.

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)

Genua, 28. April. Heute tagte die erste Unterkommission der politischen Kommission. Die Russen sind nicht zugezogen. Von England und Italien liegt der Plan einer Antwort an die Russen vor. Die Antwort ist nicht befriedet. Sie verlangt grundsätzliche Anerkennung der Vorkriegsschulden, gegenseitige Aufrechnung der Kriegsschulden und Ersatz für die Sozialisierungsschäden. Belgien und Frankreich sind an der Ausarbeitung dieses Planes nicht beteiligt und wahrscheinlich dagegen.

Gegen den Gottesfriedensplan sind von Frankreich sowohl wie von der Kleinen Entente Vorbehalte gemacht worden. Frankreich will vorher eine militärische Konvention mit England, das Recht der Sanktionen und Anerkennung der durch den Versailler Vertrag festgelegten Grenzen. Die Kleine Entente verlangt Freiheit des Abschlusses einer Militärkonvention mit der Großen Entente, das Recht, ultimative Forderungen zu stellen, und definitive Ablehnung der Habsburger. Gegen letztere Forderung ist natürlich Ungarn.

Tschitscherin erklärte einem Vertreter des „Temps" u. a.: Ich bin nach Genua gekommen, nachdem ich bereits in Brest-Litowsk war; aber in Brest lagen wir zu Boden und hatten keinerlei Mittel zum Kampfe mehr. Wir hatten das Messer an der Kehle. Wir sind jetzt ein Staat auf neuer Grundlage geworden durch neue Methoden, während die Verbündeten glauben, daß wir uns immer noch in einer Lage befinden, die ähnlich derjenigen von Brest-Litowsk ist.

Rußland schützt seine Souveränitätsrechte.

Genua, 28. April. Der Volkskommissar des Auswärtigen Tschitscherin hat der Havas-Agentur eine Erklärung abgegeben, der zufolge Rußland nicht den geringsten Wunsch hat, die Verhandlungen abzubrechen. Aber es beabsichtige, den Grundsatz seiner Souveränitätsrechte und der Gegenseitigkeit als allein mögliche Grundlage für die Eintracht der Völker und den wirtschaftlichen Wiederaufbau gemäß den Grundideen der Beschlüsse von Cannes zu verfechten. (W. T. B.)

Die deutsch-russische Zusammenarbeit.

Petersburg, 28. April. Hier wurde ein Vorvertrag mit einer großen deutschen Baufirma abgeschlossen, demzufolge diese einen bedeutenden Anteil an den Wiederherstellungsarbeiten in Petersburg auf sich nimmt. Die deutsche Firma übernimmt es, sämtliche nicht fertig gebauten Häuser zu vollenden und die elektrische Straßenbahn, Wasserleitung, die Kanalisation und andere städtischen Einrichtungen auszubauen. Mit Beginn der Schiffahrt werden in Petersburg aus Deutschland große Mengen Baumaterialien eintreffen. Deutsche Ingenieure und Techniker werden erwartet. Als Gegenleistung will sich die deutsche Firma die Ausbeutung der Petersburger Tonlager und einiger Waldbezirke und die Errichtung einer Ziegelei sichern.

SLUB
Wir führen Wissen.

Der Mieterschutz im Reichsrat.

Berlin, 28. April. Der Reichsrat erledigte gestern u. a. den Gesetzentwurf über Mieterschutz und Mieteinigungsämter. Die Vorlage nimmt eine Trennung vor bezüglich der Behandlung der Kündigungen und der sonstigen Entscheidungen der Mieteinigungsämter. Ueber Kündigungen sollen lediglich die Amtsgerichte entscheiden und als Revisionsinstanz die Landgerichte. In jedem Fall sollen die Umzugskosten ersetzt werden und im Fall eines persönlichen Interesses des Vermieters eine Zwangsvollstreckung nur zulässig sein, wenn das Mieteinigungsamt feststellt, daß für den Mieter ein angemessener Ersatzraum vorhanden ist. In seinem zweiten Teil will der Entwurf mehr als bisher die kommunalen Stellen mit gewissen gerichtlichen Befugnissen ausgeben, und schließlich wird auch die Gebührenfrage geregelt. Die Ausschüsse haben sich mit Mehrheit dahin entschieden, daß keine Verfassungsänderung vorliege, und im übrigen mehrere wichtige Aenderungen vorgenommen. Die Amtsgerichte sollen Beisitzer aus Kreisen der Vermieter und Mieter hinzuziehen. Die vollstreckbare Ausfertigung eines Räumungsurteils darf nur erteilt werden, wenn durch eine Bescheinigung des Wohnungsamtes oder andere beglaubigte Urkunden ein Ersatzraum für den Mieter nachgewiesen ist. Eine dritte wesentliche Aenderung läßt den Ländern freien Spielraum in der Anwendung des ersten Teils des Gesetzes. Zur Anlehnung an das Reichsmietengesetz wird bestimmt, daß die Landeszentralbehörde anordnen kann, daß gewisse Teile des Mietraumes von den Vorschriften des ersten Teils des Gesetzes ausgenommen werden. Das Gericht kann jedoch auch hier angerufen werden, wenn es sich darum handelt, ausreichenden Ersatzraum zu schaffen. Mit 75 gegen 25 Stimmen entschied sich das Plenum dahin, daß keine Verfassungsänderung vorliege und stimmte den Ausschußbeschlüssen zu.

Das Befinden Kapps.

Leipzig, 28. April. Das Befinden Kapps hat sich nach der Operation wesentlich gebessert. Komplikationen sind kaum mehr zu erwarten, jedoch wird Kapp noch längere Zeit in ärztlicher Behandlung bleiben. (wtb.)

Der Städtetag gegen eine 13jährige höhere Schule.

Der Schulausschuß des Deutschen Städtetages faßte eine Entschließung zur Beibehaltung der höheren Schule (einschließlich der Grundschule) auf 12 Jahre. An ihr soll auch festgehalten werden, nachdem die Grundschule auf vier Jahre festgelegt ist. Voraussetzung dabei ist, daß den von der Grundschule zur höheren übertretenden Schülern während des letzten Schuljahres die Möglichkeit zum Erwerb eines Teils des Sextalstoffes gewährt wird. Weiter sollen die Unterrichtsstoffe der nunmehr achtjährigen höheren Schule auf das wirklich Wertvolle beschränkt werden, und auf der Oberstufe soll der Unterricht freier gestaltet werden.

Verschiebung des Prozesses gegen Kapitänleutnant Killinger.

Offenburg, 26. April. Die „Offenburger Tag." hört, daß infolge der Vertagung der Schwurgerichtsperiode, deren Beginn auf den 22. Mai 1922 festgesetzt ist, damit zu rechnen sei, daß die Verhandlungen gegen den Kapitänleutnant Killinger erst Anfang Juni beginnen werden. Die Untersuchungsbehörde teilte mit, daß die in den letzten Tagen über die Angelegenheit Erzbergers in der Presse veröffentlichten Nachrichten zum Teil unrichtig sind. Die Untersuchungsbehörde stellt fest, daß sie der Veröffentlichung dieser Nachrichten fernstehe. Ueber den Aufenthalt der Mörder Erzbergers, Schulz und Tillessen, nach ihrem Fortgang aus Badenweiler ist nichts bekannt. (W. T. B.)

Die neue irische Krise.

London, 27. April. „Pall Mall and Globe" meldet, daß, Telegrammen aus Irland zufolge, der erwartete Zusammenstoß zwischen den Truppen des irischen Freistaates und Irregulären in Dublingar erfolgte. Die Schlacht in den Straßen dauerte zwei Stunden.

Spanien in Marokko.

(Eigener Drahtbericht der „Dresdn. Nachrichten".)

Paris, 28. April. Wie der „Matin" aus Sevilla meldet, hielt Graf Romanones seine langerwartete Rede über die Marokkofrage. Romanones verlangte eine vorläufige Einschränkung der militärischen Operationen in Marokko sowie die Bildung einer Kolonialarmee und die Ernennung eines zweiten Reichskommissars. Außerdem redete er erneut einem engen Einvernehmen zwischen Frankreich und Spanien in der nordafrikanischen Frage das Wort.

Oertliches und Sächsisches.

Dresden, 28. April

Eine bedauerliche Niederlage der bürgerlichen Stadtverordneten.

Wie aus dem Bericht über die gestrige Stadtverordnetensitzung hervorgeht, ist der kommunistische Antrag, den Rat zu ersuchen, am 1. Mai eine Beflaggung der städtischen Gebäude anzuordnen, mit 41 Stimmen der Linken gegen 39 Stimmen der Rechten angenommen worden. Da den 42 bürgerlichen Stadtverordneten, die dem Kollegium angehören, die gleiche Zahl Sozialisten gegenübersteht, haben also auf der rechten Seite drei und auf der linken Seite ein Stadtverordneter gefehlt. Man fragt sich, ob sich das Fehlen der drei Bürgerlichen nicht hätte vermeiden lassen. Dann wäre der Antrag gefallen und der Bevölkerung diese Herausforderung erspart geblieben, denn der Rat wird nicht umhin können, dem Antrag Folge zu geben. Es ist uns natürlich bekannt, daß bei Stimmengleichheit der Vorsteher den Ausschlag gibt, ein Antrag der Bürgerlichen daher auch zur Ablehnung verurteilt ist, wenn diese vollzählig zur Stelle sind, weil der Vorsteher der sozialdemokratischen Partei angehört. Wir müssen annehmen, daß bei den drei Stadtverordneten ganz dringende Abhaltungen vorgelegen haben, denn sonst könnte man den bürgerlichen Fraktionen den Vorwurf nicht ersparen, daß sie überhaupt nicht den Versuch gemacht haben, durch vollzähliges Erscheinen den Antrag abzuwehren.

In welcher Weise eine Beflaggung der städtischen Gebäude am 1. Mai in der nichtsozialistischen Bürgerschaft Dresdens aufgefaßt würde, geht aus folgendem Schreiben hervor, das der Dresdner Bürgerrat am 27. April an den Rat zu Dresden gerichtet hat:

„Die Regierung hat ihren Dienststellen befohlen, am 1. Mai zu flaggen. Es besteht bei dem Bürgertum die Befürchtung, daß auch der Rat zu Dresden sich gezwungen sieht, dem Beispiele der Regierung zu folgen.

Wie die letzten Wahlen zur Stadtverordnetenversammlung einwandfrei gezeigt haben, steht mindestens die Hälfte der Dresdner Bevölkerung auf nichtsozialistischem Boden. Sie lehnt also den 1. Mai als Feiertag von vornherein ab. Ebenso sozialistische Kreise mit der erzwungenen Arbeitsruhe einverstanden sind, steht noch dahin und wird sich bei den kommenden Wahlkämpfen zeigen.

Jedenfalls aber würde eine Beflaggung der städtischen öffentlichen Gebäude eine Brüskierung des nichtsozialistischen Teiles der Dresdner Bevölkerung bedeuten. Wir richten daher an den Rat zu Dresden das dringende Ersuchen, von einer Beflaggung der städtischen Gebäude abzusehen und erwarten von der übrigen bürgerlichen Bevölkerung, daß sie auch ihrerseits die provozierende Haltung der sächsischen Regierung in der gebührenden Weise würdigt."

Koalitionsfragen.

In der gut besuchten Sitzung der Gruppe Dresden-Löbtau der Deutschen Volkspartei behandelte Gruppenleiter Reichel in einem Vortrag das Thema „Koalitionsfragen". Ausgehend von dem Zusammenschlußgedanken des Mittelalters, der Zünfte und Stände, ging er bis zu den gegenwärtigen Organisationen in Beruf und Wirtschaft über. Zu der jetzt so oft ventilierten Frage der politischen Koalition nahm der Redner folgenden Standpunkt ein:

Der Block der Mitte, so erstrebenswert er in seinen idealen Zielen sein mag, muß an folgenden Gründen scheitern. Die Sozialdemokratie, in ihrer Gesamtheit, operiert taktisch den bürgerlichen Parteien gegenüber meisterhaft. Gilt es, Gesetze zu schaffen, welche Blendwerk für die Massen bilden und ein gutes Agitationsmittel für die Sozialdemokratie abgeben, so wird man stets auf der Linken den Koalitionsgedanken befürworten. Sobald dies Ziel erreicht ist, lüftet man die Maske und die Hetze gegen rechts, namentlich gegen die Deutsche Volkspartei, setzt mit aller Schärfe wieder ein. Dieses unfaire Doppelspiel muß selbst dem größten Optimisten doch endlich die Augen öffnen. Der leider bevorstehende Volksentscheid in Sachsen hat es doch mit aller Deutlichkeit und Klarheit bewiesen, daß mit der Linken an ein zielklares, den Gesamtinteressen des Volkes dienendes Zusammenarbeiten nicht zu denken ist. Was besagen da einige zustimmende Erklärungen führender Sozialisten?

Der Internationalitätsgedanke bleibt führendes Programm der Sozialdemokratie und damit müssen sich alle nationalen Kreise abfinden, so schwer es ihnen auch werden mag.

Folgende vom Gruppenleiter vorgelegte Entschließung wurde einstimmig angenommen:

„Die Gruppe Dresden-Löbtau der Deutschen Volkspartei stimmt einer Koalition einschließlich der Mehrheitssozialdemokratie nur dann zu, sofern die deutschvölkischen Grundlagen der Deutschen Volkspartei in allen ihren Konsequenzen gewahrt bleiben.

Wenn es der Sozialdemokratie ernst ist, dem gesamten deutschen Volke zu helfen, nicht nur einer Klasse, so wird sie uns sicher an ihrer Seite finden."

—* **Zentralverband des Deutschen Großhandels, e. V.** Die Bezirksgruppe Dresden hielt am 21. April in der Kaufmannschaft ihre Hauptversammlung unter dem Vorsitz von Direktor Flößner ab. Wie sich aus dem vom Syndikus Dr. Einenkel erstatteten Geschäftsbericht über das Jahr 1921 ergab, ist die Tätigkeit des Verbandes im verflossenen Jahre wieder außerordentlich umfangreich gewesen, besonders auf dem Gebiete des Steuerwesens. Die neuen Steuerentwürfe über die Erhöhung der Umsatzsteuer, die sächsische Landesgewerbesteuer und die städtische Gewerbesteuer erwiesen sich gerade für den Großhandel als besonders drückend, und nur durch monatelange Arbeit im Reichstage und Reichswirtschaftsrate sowie im sächsischen Landtage und im Stadtverordneten-Kollegium ist es schließlich gelungen, die schwersten Härtebestimmungen zu beseitigen oder abzuändern. Die Stellung des Großhandels in Sachsen hat im vergangenen Jahre dadurch eine bedeutende Stärkung erfahren, daß sich die drei Bezirksgruppen des Zentralverbandes des Deutschen Großhandels in Dresden, Leipzig und Chemnitz zu einer Landesgruppe Sachsen zusammengeschlossen haben, deren Tätigkeit neben der Vertretung des gesamten sächsischen Großhandels vor allem auf eine rege Zusammenarbeit mit dem Verbande sächsischer Industrieller und dem Landesausschuß des sächsischen Einzelhandels gerichtet ist. Nach der Erstattung des Kassenberichtes durch den Schatzmeister erfolgten die Wahlen der Vorstands- und Ausschußmitglieder und die Festsetzung des Jahresbeitrages. Im Anschluß hieran sprach zunächst der Syndikus Dr. Einenkel über die Preisbildung des Großhandels mit Berücksichtigung der geforderten Abänderung der Preistreiberei- und Wuchergesetzgebung sowie der Geschäftsführer Dr. Engel aus Berlin über den Kampf der Genossenschaften um eine Bevorzugung gegenüber dem Handel in Steuern, in der Gesetzgebung und im wirtschaftlichen Verkehr. Die beiden fesselnden Vorträge fanden den allgemeinen Beifall der Versammlung.

—* **Straßenbahnwünsche.** Zu dem in Nr. 192 (Dienstag-Vorabend-Blatt) gebrachten Wunsche erhalten wir noch folgende Zuschrift: „Der heutige Artikel in Ihrer Ausgabe wird viele erst darauf hingewiesen haben, daß die Linie 22 über den Barbarossaplatz hinaus eingestellt werden soll. Wenn es eine Linie gewesen ist, die sich rentabel gezeigt hat, so wird es die Linie 22 gewesen sein, denn auch über den Barbarossaplatz hinaus waren tagsüber die meisten Plätze besetzt. Warum also diese Linie einziehen, die doch die einzige Verbindung mit der inneren Stadt bildet für die vielen Anwohner in Striesen und Neugruna? Diese haben schon immer sich eine direkte Verbindung mit dem Hauptbahnhof gewünscht, bekommen statt dessen gleich zwei nach Neustadt (Linien 5 und 20) und die Verbindung mit der inneren Altstadt entzogen. Soll das eine „Reform" sein? Diese Linie scheint der Stadtverwaltung ein besonderer Dorn zu sein, denn es gibt in Dresden keine zwei Haltestellen, die so weit auseinandergezogen sind, wie die zwischen Dornblüthstraße und Altenberger Straße (genau 500 Meter), während zum Beispiel die Linien 19 und 21 in der fast gleichen Entfernung (Bärensteiner Straße — Dornblüthstraße) noch die Haltestelle Behrischstraße haben."

— **Heimatschutz-Vorträge.** Zur Vorbereitung einer neuen Reihe von Wandervorträgen beauftragt der Landesverein Sächsischer Heimatschutz Lichtbilder vom Röderlauf unterhalb Radeburgs mit den Ortschaften Unter-Rödern, Großenhain, Jahnitz und Frauenhain, sowie Radeburg selbst. An die Berufs- und Liebhaberphotographen richtet der Verein die Bitte, ihm geeignete Bilder zur Verfügung zu stellen.

— **Aus unserem Leserkreise wird uns geschrieben:** „Am Donnerstag, den 20. d. M., fuhr ich von Schweidnitz nach Liegnitz mit dem Personenzuge, der 2,02 Uhr nachmittags in Schweidnitz eintrifft und um 2,06 Uhr weiterfährt. Ich hatte mich verfrüht und war etwa 25 Minuten vor Abgang des Zuges auf dem Bahnsteig. Hier waren bereits mehrere Postbeamte um einen kleinen Handpostwagen versammelt. Etwa 15 Minuten vor Abgang des Zuges hatte sich ihre Zahl auf neun erhöht, allerdings fand nun die Versammlung nicht um einen, sondern um zwei Handpostwagen statt. Ob ein zehnter Mann, der ohne Postabzeichen bei der Gruppe stand, ein Posthilfsarbeiter war, entzieht sich meiner Kenntnis. Ich fasse zusammen: Personenzug mit 4 Minuten Aufenthalt, 9 Postbeamte für etwa 30 Pakete und 10 Postbeutel. Ich glaube, der Antrag, 8 Mk. für den Inlandsbrief,

Kunst und Wissenschaft.

†* **Wochenspielplan der Staatstheater.** Opernhaus: Sonntag (30.): „Oberon" (7 bis gegen ¾10). Montag: „Troubadour" (½8 bis 10). Dienstag: „Die tote Stadt" (8 bis nach 10). Mittwoch: „Zar und Zimmermann" (7 bis 10). Donnerstag: „Aida" (½7 bis ¾10). Freitag: „Der Rosenkavalier" (½7 bis nach 10). Sonnabend: „Hoffmanns Erzählungen" (½8 bis ¾11). Sonntag (7.): „Oberon" (6 bis nach ½10). Montag (8.): „Die Fledermaus" (7 bis gegen 10 Uhr).

Schauspielhaus: Sonntag (30.): „Hasemanns Töchter" (½8 bis ¾11). Montag: „Hasemanns Töchter" (½8 bis ¾11). Dienstag: „Von Morgen bis Mitternacht" (7 bis ¾10). Mittwoch: „Boaes und sein Ring" (½8 bis 10). Donnerstag (für die Sonnabend-Abonnenten des 6. Mai): „Hannetzer Zeitvertreib" (½8 bis 10). Freitag: „Von Morgen bis Mitternacht" (½8 bis 10). Sonnabend (zum ersten Male, außer Abonnement): „Der natürliche Vater" (½8). Sonntag (7.): „Der natürliche Vater" (½8). Montag: „Die Braut von Messina" (½8 bis ¾11).

†* **Mitteilungen der Staatstheater.** Opernhaus: Sonntag, den 30. April (7 Uhr), Wiederholung des neuinstudierten und inszenierten „Oberon" mit Wildhagen, Gistrede, Soderstrom, Knoch-Kolmet, Marie Kenschitz, Willy Stephan, Zobel, Schmalnauer. Die Tänze und Gruppierungen mit Suzanne Dewynd. Musikalische Leitung: Kutzschbach; Spielleitung: Toller.

Schauspielhaus: Morgen, Sonnabend (7), Schillers „Braut von Messina" in der neuen Inszenierung und Ausstattung. Spielleitung: Wieder.

†* **Spielplan des Neustädter Schauspielhauses** vom 30. April bis 6. Mai. Sonntag (30.) nachm.: „Im weißen Rößl" (Schauspielhaus 201—1100); abends Gastspiel Hugo Thimig (bis 3. Mai): „Der Raub der Sabinerinnen". Montag: „Tartüff" (Schauspielhaus 101—1100). Dienstag: „Mein Teresl" (Schauspielhaus 2001—2100). Mittwoch: „Der Raub der Sabinerinnen". Donnerstag: „Mein Teresl" (Schauspielhaus 2001—2100). Freitag: „Tartüff" (Schauspielhaus 101—200). Sonnabend: „Mein Teresl" (Schauspielhaus 2001—2000). Sonntag (7.) abends: „Der Raub der Sabinerinnen". Montag: „Mein Teresl".

†* **Spielplan des Residenztheaters** vom 30. April bis 7. Mai. Sonntag (30.) nachm.: „Ein Walzertraum", abends: „Der Tanz ins Glück". Montag bis Sonnabend: „Der Tanz ins Glück". Sonntag (7. Mai), nachm.: „Alt-Heidelberg", abends: „Zigeunerliebe".

†* **Mitteilung des Neuen Theaters.** Sonnabend (30.) wird Max Ehrenfeld nach längerer Krankheit zum ersten Male wieder in der Operette „Der Tanz um die Welt" auftreten. Sonntag (30.), nachmittags 3½ Uhr: „Ein Walzertraum".

†* **Spielplan des Central-Theaters** vom 1. bis 8. Mai. Montag bis Freitag: „Kreuzer". Sonnabend: „Der selige Anton". Sonntag: „Der selige Anton". Montag: „Der selige Anton".

†* **Operabbe.** Das Sublo Maiet, die als Gadda im „Bajazzo" auf Anstellung gastierte, aus der Spezchischen Provinz kommt, ist nicht die einzige Parallele, die sich zwischen ihr und Angela Kolniak ziehen läßt. Auch sonst erinnert sie in Wesen, Erscheinung und Stimme sehr an diese Sängerin. Sie hat ohne Zweifel ein natürliches Bühnentalent, macht zwar etwas viel Theater, gab aber doch der schlimmen Dorfkomödiantin einen Zug schamlauer wissender Koketterie, der gar nicht übel paßte. Die marionettenhafte Beweglichkeit der Colombinenszenen blieb freilich unerfüllt. Im Gesang ließ sie einen leicht ansprechenden hellen Sopran hören, der leider zu wenig Stütze hat und darum recht dünn klingt, auch, wo er ein Forte erzwingen will, leicht scharf wird. Bei stärkerer Orchesterbegleitung geht der Ton zeitweise ganz verloren. Schade. Als Träger der männlichen Hauptrollen wurden Pattiera und Plaschke sehr gefeiert. E. S.

†* **Abschieds-Lieder-Abend.** Vor Antritt ihrer Amerika-Reise gab die Münchner Sängerin Grete Stückgold im vollbesetzten Vereinshause ihren letzten Abend. Wenn man zurückblickt nach konzertreichem Winter auf die Dutzende von mittleren, kleinen und geringsten Begabungen des In- und Auslandes, die hier mit Mitteln verschiedenster Art um Anerkennung rangen, und hört dann am Schlusse noch einmal die Stückgold, dann wachsen die Leistungen dieser ausgezeichneten Künstlerin zu Turmhöhe. An gleichem Grade wird man gefesselt von dem köstlichen Stimmaterial, das sich wie strahlendes Gold mit hellem Glanze auswirkt, von der Güte der Schulung, die sich in beispielgebender Atmung, tadellosem Ansatz, Ausgleich der Klangfarben, Umfang, Biegsamkeit und Ausprägung des Wortes beweist, von der geschmackvollen Wahl der Ausdrucksmittel, die auch Stimmungen beherrscht, die aus verborgenen Tiefen geschöpft sein wollen. Und das alles gelingt der Grete Stückgold mit so beglückender Natürlichkeit, daß man mit starker innerer Anteilnahme von ihrem Singen nicht loskommt. Sie sang Schubert, Schumann, Strauß und Wolf, dabei manches, was von anderen Sängern übergangen wird, die nach billigem Vorbeer haschen. Mit ganz besonderer Herzlichkeit gestaltete sie die Wiegenlieder. Da zwang sie zu atemlosem Lauschen. Aber auch dann bezaubert ihr Können, wenn das Schelmische zur Darstellung kommt. Wie wunderschön sang sie Schumanns „Jemand", das wohl noch ganz unbekannte „Schlechtes Wetter" von Strauß, das wiederholt werden mußte, Hugo Wolfs „Bescheidene Liebe". Nicht minder starke Begeisterung löste sie mit Gesängen aus, die den vollen Reichtum ihres Stimmodestes entfalteten, wie das an den Schluß gestellte „Heimweh" von Wolf. Nach dem „Grüß' dich, Deutschland, aus Herzensgrund!" brach ein Beifallsjubel los, der beispiellos war, und der sich nur allmählich durch Gewährung von Zugabe beschwichtigen ließ. Die Künstlerin tat recht wenn sie sich in die reichen Ehrungen mit ihrem ganz ausgezeichneten Begleiter Michael Raucheisen teilte. Hinter seinesgleichen marschiert er an der Spitze. E. P.

†* **Die Weltausstellung des Buches.** Zum ersten Male hat die Internationale Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik Leipzig (bis 8. April) hinter in diesem Jahre wieder eine Internationale Ausstellung des Buchhandels statt, die Buchmesse in Florenz. Zu dieser drei Monate dauernden Veranstaltung, die von den maßgebenden italienischen Vereinigungen organisiert ist und die im Mai beginnt, sind auf der Grundlage völliger Gleichberechtigung auch die Länder eingeladen, die mit Italien im Kriege lagen. Vorstandsmitglieder des Börsenvereins für den Deutschen Buchhandel und der Deutschen Gesellschaft für Auslandsbuchhandel haben auf einer Reise in Italien die Frage der Beteiligung Deutschlands an der Internationalen Büchermesse eingehend geprüft und sind einstimmig zu der Ansicht gekommen, daß für Deutschland eine Beteiligung an dieser Weltausstellung des Buches unbedingt notwendig sei. Von seiten des Börsenvereins, des Deutschen Verlegervereins und des Deutschen Musikalien-Verleger-Vereins wurde die Deutsche Gesellschaft für Auslandsbuchhandel mit der Organisierung der Ausstellung betraut und ein Arbeitsausschuß unter Vorsitz von Geheimrat Dr. Ludwig Volkmann, dem ehemaligen Präsidenten der Bugra, gewählt. Die deutsche Ausstellung wird nach systematischen Gesichtspunkten geordnet sein und nur eine Auswahl der besten und für das Ausland besonders geeigneten Erzeugnisse des Buch-, Kunst- und Musikalienhandels umfassen. Der deutsche Saal enthält außer einem „Büchertempel", in dem eine ausgewählte Anzahl besonders charakteristischer Werke vereinigt sind eine Ausstellung der deutschen Dante-Literatur und eine reiche Auswahl von Werken aller wissenschaftlichen und künstlerischen Gebiete von 99 deutschen Verlegern. Mit der Internationalen Büchermesse in Florenz ist Deutschland zum ersten Male nach dem Kriege offizielle Gelegenheit geboten, mit dem Ausland auf einer Ausstellung in geistigen und wirtschaftlichen Wettbewerb zu treten.

„Der Narr des Glücks."

Zu Struensees 150. Todestage.

Es war am 28. April 1772, daß unter dem allgemeinen Zulauf von ganz Kopenhagen der Graf Johann Friedrich v. Struensee, eben noch der allmächtige Minister Dänemarks, zur Hinrichtung vor das Schafott geführt wurde. Zuerst wurde ihm die Hand abgehauen, dann das Haupt und endlich der Körper zerstückelt. Selten wohl in der Geschichte ist so hohem Aufstieg zu schwindelnder Macht ein so jäher Fall gefolgt, und der abenteuerliche unerhörte Wechsel seines Glückes hat Struensee bald zum Helden der Dichtung gemacht. Ein Roman von Lebedanz nennt ihn den „Narren des Glücks", und wirklich ist wohl selten ein Mensch so arg vom Schicksal genarrt worden, wie der zweifelnd geniale Hallenser Pfarrerssohn, der sich zum Beherrscher eines Königreiches aufschwang, um dann wie der elendeste Verbrecher zu enden. Struensee hatte Medizin studiert, war dann Stadtphysikus in Altona geworden und erlangte durch Vermittlung des Grafen Karl zu Rantzau-Ascheberg eine Stelle als Reisearzt bei dem König Christian VII. von Dänemark, als dieser 1768 aus Rußland heimkehrte. Struensee wußte sich dem König bald unentbehrlich zu machen, wurde nach der Rückkehr von der Reise zum persönlichen Leibarzt ernannt und gewann einen solchen Einfluß auf den König, daß er ihn vollständig beherrschte. Auch die Königin geriet allmählich in seinen Bann, und er wurde schließlich ihr intimster Vertrauter. Sie scheute sich nicht, ihn offen vor dem ganzen Hofe auszuzeichnen und als ihren Geliebten anzuerkennen.

Bereits nach zwei Jahren hatte es Struensee so weit gebracht, daß er nach dem Rücktritt des Ministers Bernstorff

6 Mk. für den Auslandsbrief, ist durchaus gerechtfertigt, zumal, wenn man die jetzigen Löhne in Betracht zieht."

—* **Raubüberfall im Waldpark Weißer Hirsch.** Gestern, Donnerstag, nachmittag gegen 5 Uhr ist eine ältere Dame im Waldpark Weißer Hirsch von einem unbekannten Räuber überfallen und niedergeschlagen worden. Der Dame, die später bewußtlos aufgefunden wurde, ist die Handtasche mit Inhalt, darunter eine goldene Damenuhr, die auf dem hinteren Deckel das Monogramm M. M. trägt, geraubt worden.

— **Das Stadtmuseum** bleibt wegen Einweihung der Gedenktafel für gefallene Beamte, Angestellte und Arbeiter des Rates am Sonntag, den 30. April, sowie am 1. Mai geschlossen.

—* **Festgenommen** wurden von der Kriminalpolizei der Kraftwagenführer R. und der Handlungsgehilfe B. wegen verschiedener Einbrüche. U. a. verübten sie die Einbrüche in der Moritz-Kloß-Straße und in der Niederlage der Crefelder Margarinewerke, [illegible]straße, wobei ihnen insgesamt 25 Kisten Margarine in die Hände fielen. Die gestohlene Margarine setzten sie bei einem hiesigen Bäckermeister in der Rosenstraße, der sich als Hehler zu verantworten haben wird, ab.

—* **Die Feuerwehr** wurde gestern, Donnerstag, abend gegen ½7 Uhr nach Wettiner-, Ecke Könneritzstraße alarmiert, wo in einer im Erdgeschoß gelegenen Druckerei auf unermittelte Weise eine Menge Putzlappen im Blechbehälter in Brand geraten waren. — Kurz nach 8 Uhr abends erfolgte ein Alarm nach der Eisenbahnbrücke neben der Marienbrücke auf Altstädter Seite. Dort war durch Selbstentzündung ein Waggon mit Heu in Brand geraten. — Zur Hilfeleistung wurde gegen 2 Uhr nachts nach Magdeburger Straße 1 ausgerückt. Hier hatte im Eismaschinenraum eine Ammoniak-Ausströmung stattgefunden. Es wurde mit zwei Rauchschutzapparaten vorgegangen und das Ventil geschlossen. Die Maßnahme blieb erfolglos, da das Ventil undicht war.

Hauptgewinne der Landeslotterie vom 28. April

(Ohne Gewähr. Nachdruck verboten.)

20 000 Mk.: 127910 — **10 000 Mk.:** 13522 24447 100185

5000 Mk.: 777 23423 58299 59452 88731 98123 120678

3000 Mk.: 5489 13966 14517 23320 26172 28051 29891 33070 37012 38018 39450 42855 44005 45621 50563 59617 63185 69188 74832 75336 75473 78447 70865 82785 91465 92884 99946 97924 109098 109229 112075 115498 116528 123783 125859

2000 Mk.: 919 3455 4363 6871 10081 11676 12069 13442 16509 19280 19203 23868 24231 24907 34130 41315 45682 46690 50193 51972 53714 55438 56292 57409 58992 66895 69851 71161 71313 72195 84376 87985 94201 96601 98393 101956 101979 102226 103502 104250 105847 107219 107840 112019 114001 114695 118428 121606 122380 124301 124340 124650

1000 Mk.: 1946 3384 6795 8078 9787 12786 12771 15759 18306 18546 20436 21348 21640 23767 24123 23924 23909 27771 28184 29001 29972 30991 32995 37465 37546 38495 39153 40239 40429 41538 42021 42143 42760 44262 47606 48478 48016 50231 51043 54787 58171 59421 60097 62064 64344 67065 67664 67601 70931 73835 75680 76589 77808 77687 78294 80989 90943 96914 87642 87000 80401 80118 90421 91370 94178 96565 98278 101618 107276 107509 110311 110982 111207 111649 111604 111923 112410 112592 114018 114274 115146 116117 117582 117637 118008 119306 119462 122921 123604 125878 128116 128966

Wetterlage in Europa am 28. April 1922, 8 Uhr früh.

Stationsname	Windrichtung und -Stärke	Wetter	Temper. °C	Niederschl. mm	Stationsname	Windrichtung und -Stärke	Wetter	Temper. °C	Niederschl. mm
Borkum	W 5	bedeckt	+8	2	Vlissingen	WSW 1	heiter	+4	03
Swinemünde	SSO	wolkig	+0	2	[illegible] (Süd-				
Danzig	N 1	Regen	+6	12	westl. Deutschl.)	N 3	wolkenl.	+4	03
Aachen	SSW 3	Regen	+4	1	Paris	SSO 2	bedeckt	+6	1
Hamburg	SSW 3	halbbed.	+7	03	Zürich	SO 1	heiter	+3	4
Berlin	SW 3	wolkig	+7	03	Wien	—	—	—	—
Breslau	—	—	—	—	Warschau	SSO 1	wolkig	+11	—
Frankf. a. M.	SO 1	wolkig	+6	1	Kopenhagen	SW 3	wolkenl.	+6	—
München	—	—	—	—	Stockholm	SO 2	wolkig	+6	7
Dresden	NNW 6	Nebel	−2	3	Helsingfors	—	—	—	—
Zugspitze	—	—	—	—					

Das Hauptzentrum der Depression liegt über der Nordsee, ein kleineres über Nordfrankreich. Da eine Ostwärtsbewegung des Tiefdruckgebiets nicht zu erwarten ist, steht keine wesentliche Verschlechterung des Wetters in Aussicht, jedoch rechnen wir damit, daß Randbildungen der Depression leichte Störungen herbeiführen werden. Ein fernerhin stattfindender Uebergang zu dauernd günstigem Wetter kann nicht gewährleistet werden.

Wettermeldungen aus Sachsen vom 28. April, 7 Uhr früh.

Station	Höhe	Barom.	Temp.	Wind	Wetter	Nied.	Vom Vortage Max.	Vom Vortage Min.
Dresden	110	744,8	+7,4	SSW 2	wolkig	0,0	+13,2	+4,1
Weißer Hirsch	240		+5,0	SSW 1	bedeckt	.	+12,7	+3,8
Wahnsdorf *)	246	730,6	+6,1	SW 3	wolkig	0,1	+11,4	+3,5
Fichtelberg	1213	646,7	−2,4	W 4	wolkig	1,2	+1,6	−3,5

*) Lößnitzberge bei Dresden.

Wetter-Aussicht für Sonnabend den 29. April.

Bei milder Witterung wechselnde Bewölkung; zeitweise leichte Niederschläge.

Wasserstand der Elbe und ihrer Zuflüsse.

	Budweis	Modran	Jungbunzlau	Laun	Pardubitz	Melnik	Leitmeritz	Aussig	Dresden
27. April	+6	−32	−8	+81	−60	+37	+79	+110	−36
28. April	+2	−41	+5	+98	−60	+56	+70	+99	−45

zum leitenden Kabinettsminister gemacht wurde, und nun begann er in aller Hast und mit dem größten Eifer weitgehende Reformen durchzusetzen. Zweifellos hat er als Volksbeglücker und Staatsverbesserer, der ganz im Geiste der Aufklärung und der Humanität lebte, Großes gewollt. Die Beförderung der Beamten sollte nur noch von Tüchtigkeit und Treue im Dienst abhängen; das Privileg des Adels wurde beseitigt. Er führte unumschränkte Preßfreiheit ein, trat für die Abschaffung der Leibeigenschaft ein und erstrebte im Staatshaushalt größte Sparsamkeit. Der Geschäftsgang wurde vereinfacht, das Gerichtswesen verbessert. Aber in diesem an und für sich anerkennenswerten Streben ging Struensee blindlings und unpsychologisch vor, ohne auf die Macht des Adels und die tief eingewurzelten Anschauungen des Volkes Rücksicht zu nehmen. Er machte nicht nur die Aristokraten zu seinen Todfeinden, sondern er zog auch den erbitterten Haß der Geistlichkeit auf sich, verstimmte die Kopenhagener durch den Eingriff in ihre Stadtverfassung und brachte durch sein ungestümes Reformieren die größte Unruhe in die ganze Verwaltung; in den 16 Monaten seines Regiments erließ er nicht weniger als 600 Kabinettsbefehle. Auch die geflissentliche Begünstigung des Deutschtums wurde ihm sehr verdacht.

So stiegen Haß und Erbitterung gegen ihn bis aufs äußerste, und die Rücksichtslosigkeit, mit der er seinen Willen allein durchsetzte, begünstigte die gegen ihn angezettelte Verschwörung, an deren Spitze die Königin-Mutter stand. Am 22. Juli 1771, 14 Tage nachdem die Königin eine Tochter geboren, „deren wahrer Vater nicht zweifelhaft war", ließ er sich in den Grafenstand erheben, vom König zu würdiger Ausstattung 60 000 Taler schenken und das Recht verleihen, Kabinettsbefehle auch ohne die königliche Unterschrift erlassen zu dürfen. Die Verschwörer zogen nun immer enger das Netz um ihn zusammen, und am 17. Januar 1772 frühmorgens, nachdem am Abend vorher noch ein prunkvoller Ball stattgefunden hatte, wurde er verhaftet. Eine Inquisitionskommission sprach das Todesurteil über ihn aus, in erster Linie wegen seines Verhältnisses zur Königin, das er selbst zugestand. So fiel der Kopf Struensees unter dem Jubel der Bevölkerung, vom Beil des Henkers gefällt. Aber bald nach seinem Tode schlug die Stimmung um, und man erkannte, daß seine Reformen segenbringender gewesen waren, als die Mißherrschaft, die nun einsetzte. Struensees „Glück und Ende", bald in Flugblättern und von Bänkelsängern durch Deutschland verbreitet, rief schon im 18. Jahrhundert dichterische Bearbeitungen hervor, so in dem Drama „Friedrich Graf von Struensee" von Ernst Bornschein (1793) und in dem Roman Bouterweks „Gustav und seine Brüder" (1798). Sein Andenken lebendig erhalten haben die beiden Dramen von Michael Beer und Heinrich Laube, das erstere eine der besten Leistungen des Schiller-Epigonentums, aber ohne dramatische Schlagkraft, das andere ein echtes, rechtes Theaterstück mit guten Charakteristiken, aber von der Geschichte ziemlich weit abweichend. Laubes vielgespieltes Stück hat die Gestalt Struensees auf der Bühne heimisch gemacht. In der Gegenwart hat Otto Erlers Drama „Struensee", das in Dresden uraufgeführt wurde und auch in Skandinavien Erfolg hatte, das Geschick des Abenteurers von einem dramatisch lebendig [illegible]

Börsen- und Handelsteil.

* **Dresdner Börse vom 28. April.** Im Gegensatz zu gestern verkehrte die heutige Börse in recht ruhiger Haltung bei meist leicht abbröckelnden Kursen. So wurden bei Maschinen- und Metallindustrieaktien niedriger gehandelt Max Kohl 20 %, Escher 14 %, Hartmann 28½ %, Sächsische Waggon 27 %, Gebr. Unger 12 % und Lauchhammer 25 %. Dagegen lagen recht fest Union, Diehl und Zwickauer Maschinen, von denen erstere 60 % und letztere 50 % höher bewertet wurden. Auch Schönherr, Görlitzer Maschinen, Großenhainer Webstuhl und Schubert & Salzer konnten ihren Kursstand beachtlich aufbessern. Banken lagen wieder sehr still und waren wenig verändert. Dasselbe gilt von Elektrizitätswerten. Bei Transportwerten wurden Speicherei Riesa und Vereinigte Elbeschiffer 11 % bzw. 6 % über dem gestrigen Kurse gehandelt, während Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt 10 % einbüßten. Von Fahrradaktien wurden Seidel & Naumann 30 % und Wanderer 37 % niedriger umgesetzt. Bei diversen Industrieaktien bestand wieder Interesse für Lingnerwerke + 50 % und Deutsche Kunstleder + 20 %, während Helfenberg, v. Heyden, Bautzner Tuchfabrik und Dresdner Gardinen 18 bis 20 % nach unten neigten. Verhältnismäßig ziemlich schwach lagen keramische Werte, insbesondere Walther & Söhne — 37 %, Rosenthal nachbörslich — 10 %, C. Teichert — 20 %, Wunderlich — 10 %, Siemens-Glasfabrik — 44 %, sowie Triton, Deutsche Tonröhren und Mauer[illegible]. Bei Papierfabriken war etwas billiger anzukommen in alte Thode — 20 %, Weißenborner Papierfabrik — 18 %, sowie in Altenburger Chromo — 18 %, wogegen Heidenauer Papierfabrik und Dr. Kurz ziemlich fest lagen. Brauereiaktien erfuhren größere Kursabstriche in Bautzner — 25 %, Sächs. Malz — 30 %, Dresdner Malz — 20 % und Mönchshof — 10 %. Für Plauensche Lagerkeller wurden dagegen 10 % und für Waldschlößchen 6 % mehr angelegt. Ein ziemliches Geschäft entwickelte sich auf dem Rentenmarkte bei festen Kursen.

* **Berliner Börse vom 28. April.** Der Devisenmarkt unterlag im Laufe des heutigen Vormittages wieder starken Schwankungen, während bei Eröffnung des Frühverkehrs recht schwache Kurse zu hören waren. Es prägte sich des weiteren eine leicht befestigte Tendenz heraus. In der zweiten Börsenstunde trat, wie oben bemerkt, eine leichte Senkung des Kursniveaus ein. Der Effektenmarkt unterlag heute ebenfalls, ähnlich der Bewegung der ausländischen Zahlungsmittel, einigen Schwankungen, so daß eine feste Tendenz nicht zu erkennen war. Das Bild ist vielmehr als uneinheitlich anzusprechen. Am Montanmarkte hatten von oberschlesischen Werten erneut Laurahütte die Führung, deren Kurs sich bei Eröffnung um 115 % erhöhte. Wenig verändert lag heute der Markt der chemischen Werte, während sich für Elektrowerte eine schon etwas festere Tendenz entwickelte. Die sonstigen Industrieaktien lagen geteilt. Hervorzuheben sind von den über das durchschnittliche Maß festen Papieren Gothaer Waggon, die 44 % anzogen, und Berliner Maschinen mit 30 % Kurssteigerung. Als besonders stark rückgängige Papiere erwähnen wir Aschaffenburg. Zellstoff mit einem Verlust von 70 %. Deutsche Renten lagen uneinheitlich. Während die 3½ %ige Reichsanleihe um ¾ % und 3 %ige Preußische Konsols um 1½ % anziehen konnten, mußten 4 %ige Preußische Konsols um 1¼ % und 4 %ige Reichsanleihe um ¾ % weichen. Ausländische Renten wenig verändert. Schiffahrtswerte behaupteten zu kaum veränderten Kursen ihren gestrigen Stand. Bankaktien lagen leicht im Angebot. Nach Festsetzung der ersten Kurse hielt die anfänglich unsichere Tendenz an. Im übrigen gaben die Werte vorwiegend leicht nach.

* **Berliner Produktenbörse** vom 28. April. Infolge Undurchsichtigkeit der weiteren Geschehnisse in Genua war der Dollar kaum verändert und es fehlte dadurch an der gewohnten Anregung, so daß diesseitig die Unternehmung am Produktenmarkt außerordentlich vorsichtig blieb. Das Inland hält auf verhältnismäßig hohe Preise, während hier Käufer in Weizen ebenso wie in Roggen ihre Gebote merklich darunter abgaben. Gerste ist verhältnismäßig fest, aber ruhig. Mais ist in den Cif-Forderungen etwas höher, aber aus zweiter Hand dauernd unter Einfuhrpreis offeriert. Hafer wurde am Frühmarkt im Vergleich zu dem Bezugspreis noch ziemlich billig gehandelt. Mittags war für Abladung vielfach Nachfrage. Mehl blieb sehr still, auch Futterstoffe und Hülsenfrüchte auf der ganzen Linie ruhig.

Berliner Produktenpreise. Preise für 50 Kilogramm (Mehl für 100 Kilogramm) ab Station: Weizen, märkischer 700—715, still. Roggen, märkischer 525, fest. Sommergerste 615 bis 630, fest. Hafer, märkischer 540—560, etwas fester. Mais (ohne Provenienzangabe) 475—490, etwas fester, für Mai-Juni 465—470, etwas fester. Weizenmehl 1750—1860, etwas fester. Roggenmehl 1180—1250, etwas fester. Weizenkleie 410—415, stetig. Roggenkleie 410—420, fester. Raps 980—990, befestigt. Leinsaaten 1060 bis 1100, still. Viktoria-Erbsen 635—655. Kleine Speiseerbsen 540 bis 560. Futtererbsen 500—540. Ackerbohnen 530—540. Lupinen, blaue 550—600, gelbe 725—730. Serradelle, neue 1200—1275. Rapskuchen 420—450. Leinkuchen 690—710. Trockenschnitzel 385—395. Zuckerschnitzel, vollwertig 530—535. Torfmelasse 175—185.

Berliner Rauhfutter-Großhandels-Preise (nichtamtlich) für 50 Kilogramm ab Station: Weizen- und Roggenstroh, drahtgepreßt 120—135. Haferstroh, drahtgepreßt 125—137. Roggen- und Weizenstroh, bindfadengepreßt 110—120. Roggenstroh, langes, gebündeltes 125—135. Heu, handelsübliches 210—225. Heu, gutes 230—245. Häcksel 140—170.

* **Leipziger Börse** vom 28. April. Im Hinblick auf die Ruhetage war das Geschäft heute weniger belebt und die Haltung ließ Einheitlichkeit vermissen. Am Markte der variablen Papiere fielen Mansfelder Kuxe auf 25 000 M. zurück, Chemnitzer Zimmermann auf 585, Kammgarn Stöhr auf 1085, Thüringer Wollgarn auf 1260, Piano-Zimmermann auf 875, sowie Thüringer Gas auf 620. Demgegenüber besserten sich Ludwig Hupfeld auf 740, Hugo Schneider auf 750, sowie alte Allgemeine-Deutsche-Credit-Anstalt-Aktien. Am Markte der Einheitswerte zeigten sächsische Kohlen keine Veränderung. Unter den Maschinenpapieren erlitten Einbußen Pittler auf 1030, Schönherr auf 1000, Schubert & Salzer auf 1400, Sondermann & Stier auf 520, Preßtowerke auf 700 und Motanwerke auf 1215. Die übrigen Werte blieben unverändert. Unter den Textilpapieren bewertete man höher Kammgarn Gantzsch auf 840, Leipziger Baumwollspinnerei auf 1960, Leipziger Kammgarn auf 1210, Kammgarn Meerane auf 1310, Littel & Krüger auf 1520, Zittauer Mechanische auf 1195. Dagegen erlitten Einbußen Leipziger Spitzen auf 1198, Leipziger Trikotagen auf 910, Textilose auf 565, sowie Dürfeld und Köhle. Am Markte der sonstigen Industriepapiere nennen wir als niedriger Riebeck-Bier, Rositzer Zucker, Steiners Paradiesbetten, Leipziger Gummi, Färberei Glauchau, Polyphon, Pintsch, Fritz Schulz, Sachsenwerk und Gnüchtel. Aufbesserungen erfuhren Rauchwaren Walther, Moritz Prescher, Saccharin, Fritzsche, Deutscher Eisenhandel, Glauziger Zucker, Wurzener Kunstmühle, Chromopapier Najork, sowie Küttner. In Bankaktien besserten sich Leipziger Immobilien. Von Schiffahrtspapieren fielen Lloyd zurück, wogegen Hapag gebessert waren. Der Anlagemarkt war sehr ruhig, sämtliche Preußische Konsols fest, desgleichen auch Stadtanleihen.

* **Jubiläum.** Herr Eßreicher, Prokurist des Bankhauses Gebr. Arnhold, feiert am 1. Mai d. J. sein 25jähriges Dienstjubiläum.

* **Mitteldeutsche Bodenkredit-Anstalt, Greiz.** Die Hauptversammlung setzte die sofort zahlbare Dividende auf 4 % fest.

* **Diskontermäßigung in der Tschecho-Slowakei.** Das Bankamt beim tschecho-slowakischen Finanzministerium setzte den Wechseldiskont, der seit dem 16. August 1921 5½ % betragen hat, auf 5 % herab.

* **Eisenwerk G. Meurer Aktiengesellschaft, Cossebaude.** Der Aufsichtsrat beschloß, der für den 30. Mai 1922 einzuberufenden Hauptversammlung die Verteilung einer Dividende auf das erhöhte Aktienkapital von 21 % (15 % und 10 % Bonus i. V.) vorzuschlagen.

* **Mimosa, Aktiengesellschaft, in Dresden.** Wie wir hören, ist der Streik in der photo-chemischen Industrie beendet und die Arbeit in vollem Umfange wieder aufgenommen worden.

* **Aktiengesellschaft für Kunstdruck in Niedersedlitz.** Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der auf den 29. Mai einzuberufenden Hauptversammlung eine Dividende von 25 % (wie im Vorjahre) für das abgelaufene Geschäftsjahr auf das erhöhte Aktienkapital vorzuschlagen. Gleichzeitig wurde beschlossen, das Aktienkapital um 2½ Millionen Mark neue Stammaktien zu erhöhen, die vom 1. April 1922 ab dividendenberechtigt sind und im Verhältnis von 1 : 1 den bisherigen Stammaktionären zum Kurse von 200 % angeboten werden sollen. Ueberdies gelangen 500 000 M. 7 %iger Vorzugsaktien mit mehrfachem Stimmrecht zur Ausga[illegible]

Dresdner Kurse vom 28. April.

(Ohne Gewähr.)

Staats- und Stadtanleihen, Pfand- und Hypothekenbriefe.

	heute	vorher		heute	vorher		heute	vorher
3 Reichsanl. m	137.12	[illegible]	3½ Dresd. 1905 m	[illegible]	[illegible]	3½ Lpz. Kreditbr. m	84.—	85.—
3½ do. m	89.—	88.37	4 do. 1900 m	96.12	95.50	4 do. m	96.—	95.75
4 do. m	96.—	96.—	4½ do. 1920 m	99.—	99.50	4 Lpz. Pfdbr. m	—.—	—.—
5 Kriegsanl. m	77.25	77.12	4 do. 1913/18 m	78.12	77.75	3½ do. m	88.50	88.—
4½ Schatzanw. m	87.—	86.75	4 Leipzig m	[illegible]	90.—	4 do. Kreditbr. m	101.50	99.50
Spar-Präm.-Anl.	87.67	82.75	3½ do. m	78.—	—.—	3½ Lpz. Hyp.-Bk.	83.50	83.50
3 Sächs. Rente m	66.50	66.37	4 Chemn. m	75.—	73.75	4 do.	94.25	94.25
3½ Sächs. Anl. v. 55 m	90.—	89.—	3½ do. m	85.—	84.50	3½ Sä. B.-K. S. I m	88.50	87.50
3½ do. 52/68 m	86.50	86.50	4 Plauen m	80.—	80.—	3½ do. S. V	—.—	87.50
4 do. 1919 m	83.37	81.25	3½ do. m	68.—	66.—	3½ do. S. V u. VI	88.—	88.—
3½ Landeskult. m	90.—	90.—	4 Dresd. Erbl.-Pfdb.	94.50	94.75	4 do. S. III	101.75	101.—
4 do. m	94.—	95.—	3½ do.	83.—	83.—	4 do. S. VI	95.—	94.50
3 Preuß. Kons. m	79.—	79.—	4 do. Goldbr.	94.—	93.93	4 do. S. VII	95.—	94.50
3½ do. m	84.12	69.50	3½ E.-Bank-Obl.	93.—	85.50	4 do. S. XI	95.—	—.—
4 do. m	87.—	86.10	4 Sächs. Bod.-Obl.	101.—	93.—	4 Bod.-Obl.	96.50	—.—
3½ Preuß. 1878 m	—.—	—.—	4 do. Pfdbr.	85.—	101.—	3½ Erbl. Pfdbr.	—.—	92.50
3½ do. 1883	—.—	77.25	3½ Lpz. Pfdbr. m	93.—	91.—	3 do.	—.—	—.—
3½ [illegible] 1500 m	93.	72.50	4 do. m	103.87	110.—	4 do.	103.50	103.50

Bank-, Transport- und Baugesellschafts-Aktien.

	heute	vorher		heute	vorher		heute	vorher
Allg. D. Cred.-A.	273.—	272.—	Freiberg. Bauver.	—.—	—.—	Sächs. Straßenbahn	223.—	225.—
Bank für Brauind.	325.—	323.—	Lpz. Hyp.-Bank	160.—	160.—	Lausch u. Spedition	586.—	575.—
Chemnitzer Bankv.	301.—	300.—	Löbauer Bank	—.—	296.—	Elbeschiff.-Ges.	777.—	771.—
Com.- u. Privatbk.	317.—	314.—	Mitteld. Bodenkr.	115.50	115.50	Bank für Bauten	—.—	—.—
Darmstädt. Bank	311.—	308.—	[illegible]	276.50	275.—	Sächs. Hyp. Dresden	323.—	323.—
Deutsche Bank	609.—	618.—	Sächs. Bodenkr.	150.—	150.—	Dresdn. Baugef.	150.—	155.—
Dresdner Bank	329.50	322.—	S.-Böhm. Dampfschiff	750.—	760.—			

Maschinen- und Metallindustrie-Aktien.

	heute	vorher		heute	vorher		heute	vorher
L. G. Bierling & Co.	—.—	—.—	Friedr.-Aug.-Hütte	548.—	560.—	Sächs. Waggonf.	1740	1767
Jung & Lindig			Max Kohl	2078	2095	Sächs. Webstuhl	2010	1930
Kamera-Ind.	838.—	812.—	Lauchhammer	530.—	585.—	Schubert & Salzer	1469	1450
Zimmermann-W.	[illegible]	590.—	Pittler	1190	—.—	Sondermann & Stier	535.—	545.—
[illegible]	718.—	725.—	[illegible]	—.—	530.—	Gebr. Unger	878.—	890.—
Dresdn. Strickm.	808.—	801.—	[illegible]	—.—	1271	[illegible] Eschebach	1190	1300
Eisenw. Meurer	—.—	—.—	[illegible]	533.—	534.—	do. Vorz.-Akt.	—.—	—.—
Herm. & A. Escher	825.—	839.—	[illegible]	630.—	631.—	[illegible]	910.—	897.—
[illegible]	—.—	—.—	[illegible]	—.—	1480	Union Diehl	950.—	890.—
Germania	673.—	675.—	[illegible]	89.25	89.25	Zittauer Masch.	538.—	561.—
Großenh. Webst.	1510	1495	[illegible]	99	899.—	Zwickauer Masch.	1220	1170
Carl Hamel	2300	2300	Sächs. Gußstahl	—.—	1980			
[illegible] Hütte	654.—	669.—	Hartmann, S. M.-F.	915.50	939.—			

Elektr. Unternehmungen, Nähmaschinen- und Fahrrad-Fabrik-Aktien.

	heute	vorher		heute	vorher		heute	vorher
Bergmann	—.—	766.—	Sachsenwerk	561.—	595.—	Seidel & Naumann	860.—	889.75
Elektra	290.—	287.—	[illegible]	292.—	296.—	[illegible]	810.—	845.—
[illegible]	276.—	278.50	[illegible]	—.—	—.—	[illegible] Gußstahl	1040	1040
Pöge	—.—	454.—	do. [illegible]	—.—	—.—	[illegible]	—.—	—.—
do. Vorz.-A. S. A.	—.—	—.—	[illegible]	—.—	—.—	[illegible]	—.—	—.—
[illegible]	136.—	278.—	[illegible]	507.—	507.—	Wanderer	1800	1833

Papier-, Papierstoffabrik- und Photogr. Artikel-Aktien.

	heute	vorher		heute	vorher		heute	vorher
Chromo, A.-G.	912.—	925.—	Dr. Kurz Gebr.	160.—	160.—	Unger & Hoffm.	555.—	562.50
[illegible]	—.—	—.—	Heidenauer Pap.	446.—	440.—	Ver. Bautzner	655.—	698.—
[illegible]	—.—	—.—	Mimosa	1228	1228	Ver. Fabr. phot. Pap.	—.—	—.—
Dresdn. Chromo	1269	1267	[illegible]	—.—	—.—	do. Genußsch.	900.—	915.—
[illegible]	850.—	845.—	Peniger Patent	906.—	912.—	[illegible]	941.50	941.—
[illegible]	551.—	563.—	Thode-Aktien	315.—	328.50	Weißenborner	675.—	638.—
Dr. Kurz [illegible] Pap.	700.—	675.25	do. junge	251.—	266.—	Zellstoff-Verein	620.50	624.—

Brauerei-, Malz- und Sprit-Fabrik-Aktien.

	heute	vorher		heute	vorher		heute	vorher
[illegible]	705.—	705.—	[illegible]	—.—	—.—	[illegible]	665.—	685.—
[illegible] Brauerei	560.—	595.—	[illegible]	650.—	662.—	[illegible]	—.—	—.—
[illegible]	—.—	—.—	[illegible]	325.—	325.—	do. Genußsch.	470.—	470.—
Berl. [illegible]	1050	1050	[illegible] A.-G.	145.—	145.—	Schloß [illegible]	1062	1080
[illegible]	—	—	[illegible]	590.—	590.—	[illegible]	425.—	425.—
[illegible] Kulmbacher	640.—	640.—	[illegible]	768.—	755.—	[illegible]	430.—	425.—
[illegible]	441.—	449.—	[illegible] A	510.—	—.—	[illegible] Malzfabr.	675.—	695.—
[illegible]	489.—	495.—	do. B	480.—	450.—	Sächs. Malzfabr.	1250	1280
[illegible]	284.—	292.—	Löbauer Bierbr.	—.—	290.—	[illegible]	604.50	605.—
[illegible]	765.—	772.—	Mönchshof	760.—	770.—	[illegible]	—.—	—.—
[illegible]	960.—	976.—	Plauen. Lagerkell.	550.—	545.—	[illegible]	652.—	660.—

Porzellan-, Ofen-, Chamotte- und Glasfabrik-Aktien.

	heute	vorher		heute	vorher		heute	vorher
[illegible]	1555	1546	Deutsche Tonröhr.	674.—	685.—	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	—.—	—.—	Triton-Werke	520.—	530.—	[illegible]	2099	[illegible]
[illegible]	1059	1066	[illegible]	690.—	710.—	[illegible]	595.—	600.—
[illegible]	880.—	890.—	Sächs. Ofenfabr.	550.—	570.—	[illegible]	1020	1020
[illegible] Rosenthal	2280	2280	Meißner Ofenfabr.	608.—	595.—	[illegible]	—.—	2247
do. Triptis	1231	1235	[illegible]	—.—	—.—	Walther & Söhne	912.—	945.—
[illegible]	1015	1015	Hoffmann [illegible]	1250	1222	C. Wunderlich & Co.	906.—	924.—

Verschiedene Industrie-Aktien.

	heute	vorher		heute	vorher		heute	vorher
[illegible]	—.—	—.—	[illegible] Kammgarn	1030	—.—	[illegible]	—.—	—.—
[illegible]	679.—	693.—	Bautzner Tuchfabr.	1026	1040	[illegible]	510.—	458.50
Chem. F. v. Heyden	1033	1046	[illegible]	1255	1275	[illegible]	961.—	—.—
[illegible] & Co.	[illegible]	960.—	[illegible]	570.—	580.—	[illegible]	963.—	965.—
[illegible]-Werke	1600	1550	[illegible]	1120	—.—	[illegible]	—.—	—.—
[illegible]	1120	1115	[illegible]	—.—	—.—	[illegible]	1060	1060
[illegible]	1466	—.—	[illegible]	102.—	102.—	[illegible]	910.—	910.—
[illegible]	[illegible]	1867	[illegible]	—.—	—.—	[illegible]	—.—	1600
[illegible]	950	875.—	[illegible]	600.—	667.50	[illegible]	[illegible]	—.—
Dürfeld	1099	1105	Dresdner Gardinen	1105	1115	[illegible]	561.—	570.—
[illegible]	1250	1239	[illegible]	835.—	839.50	[illegible]	845.—	835.—
[illegible] & Co.	1460	1460	[illegible]	445.—	—.—	[illegible]	—.—	1405
[illegible]	—.—	1320	[illegible]	—.—	—.—			

Amtliche Berliner Kurse vom 28. April.

Schantung Eb.	504.—	Berliner Masch.	1320	Harpener	823	Phönix Bergb.	1235
[illegible]	—	Bismarckhütte	—.—	[illegible]	928.—	[illegible]	470.—
Hamb.-Amer.-Pak.	438.50	[illegible]	583.—	Hirsch Kupfer	727.—	[illegible]	506.—
Nordd. Lloyd	349.25	[illegible]	1130	Höchster Farben	708.—	[illegible]	1775
Ver. Elbeschiffer	776.—	Gebr. Böhler	—.—	Hoesch Eisen	—.—	Rombacher	606.—
Handelsgesellsch.	531.—	[illegible]	631.—	Hohenlohewerke	959.—	Rütgerswerke	945.—
Comm.- u. Privatb.	312.—	Ch. Fab. v. Heyden	1032	Kattowitz Bergb.	2212	Sachsenwerk	560.—
Darmstädter Bank	312.50	Daimler Motor	604.50	Köln-Rottweil	905.—	Schubert & Salzer	676.—
Deutsche Bank	602.—	Deutsch-Luxemb.	1051	Gebr. Körting	775.—	Siemens-Halske	947.—
Disconto-Gesellsch.	446.25	do. Kaliwerke	1775	Laurahütte	2415	Stettiner Vulkan	1499
Dresdner Bank	328.—	do. Waffen	1662	Linke-Hoffmann	650.—	[illegible]	—.—
Nationalbank	315.—	Dynamit Nobel	725.—	Lothringer Hütte	879.—	Thale Eisen	4500
[illegible]	725.—	[illegible] Farben	724.—	Ludwig Löwe	1183	[illegible]	1660
Akt.-Ges. f. Anilin	720.—	Elektr. Licht u. Kraft	492.25	Mannesmann	1353	Zellstoff Waldhof	—.—
Adlerwerke	530.—	Felten-Guilleaume	907.—	Nordd. Wolle	1565	[illegible]	—.—
Allg. Elektr.-Ges.	425.—	[illegible]	748.—	Oberschl. Eisenbd.	1040	[illegible]	920.—
Augsburg-Nürnb.	1260	[illegible]	1186	Oberschl. Koks	803.—		
Badische Anilin	775.—	Th. Goldschmidt	952.—	[illegible]	1390		
Bergmann Elektr.	755.—	[illegible] Waggonfabr.	903.—	Orenstein & Koppel	—.—		

Der ausführl. Berliner Kurszettel folgt im Morgenblatt

Amtlich notierte Devisenkurse.

Berlin		28. April Geld	28. April Brief	27. April Geld	27. April Brief
Holland	100 fl.	10786.50	10813.50	10751.50	10786.50
Dänemark	100 Kr.	6022.45	6033.55	6002.15	6017.85
Schweden	100 Kr.	7310.80	7329.20	7305.85	7324.15
Norwegen	100 Kr.	5318.30	5331.70	5344.30	5356.70
Finnland	100 finn. Mk.	597.25	598.75	557.30	558.70
Schweiz	100 Fr.	5483.10	5496.90	5523.05	5536.95
Deutsch-Österr.	abgest. Noten	3.65½	3.69½	3.63	3.67
Prag	100 Kr.	561.30	562.70	559.80	561.20
Budapest	100 Kr.	36.10	36.50	36.05	36.55
Buenos Aires	1 Peso	101.60	101.90	100.65	101.15
Spanien	100 Pes.	4364.50	4380.50	4399.45	4410.55
Brüssel-Antwerpen	100 Fr.	2384.50	2390.50	2397.—	2403.—
Italien	100 Lire	1498.10	1501.90	1508.10	1511.90
London	1 Pfd. St.	1253.40	1256.60	1248.40	1251.60
Neuyork	1 Dollar	282.39	283.11	281.64	282.36
Paris	100 Fr.	2586.75	2593.25	2621.70	2628.30
Bulgarien	100 Lewa	203.70	204.30	206.20	206.80
Tokio	1 Yen	133.83	134.20	[illegible]	[illegible]
Rio de Janeiro	1 Milreis	38.57½	38.67½	38.95	39.05

Markkurse (für 100 Mark). Amsterdam 0,93 Gulden. Kopenhagen —. Stockholm 1,30 Kronen. Zürich 1,81 bis 1,84 Franken.

Berliner Metallmarkt vom 28. April. (Preise für 100 kg in Mark.) Elektrolytkupfer [illegible] 8231, Raffinade-Kupfer 7475—7525. Orig.-Hüttenweichblei 2000—2060, Hüttenrohzink, Preise im freien Verkehr 3125—3175. „Original" ab oberschles. Hütte 3304. Remelted Plattenzink 2600—2700. Original-Hüttenaluminium 98—99 % 12 100, desgl. in Walz- oder Drahtbarren 12 300. Zinn Banca Straits 19 400—19 600, Hüttenzinn mindestens 99 % 18 900—19 100. Reinnickel 18 300—18 600. Antimon-Regulus 2700—2800. Silber in Barren ca. 1000 fein für 1 Kilo 3375—3400.

Bremen, 27. April. Baumwolle: 1 Uhr 120,50, 6 Uhr nachm. 120,50.

Liverpool, 27. April. Baumwolle: April 10,16, Mai 10,21, Juli 10,16, Oktober 10,11. Tendenz: Ruhig.

Neuyork, 27. April. Baumwolle loko 18,15 (18,20), per Mai 17,90 (18,05), per Juni 17,50 (17,60), per Juli 17,60 (17,66), per August 17,67 (17,75). Baumwollzufuhren aus atlantischen und Golfhäfen 12 000 (7 000).

Neuyork, 27. April. Kaffee Rio Nr. 7 loko 10⅛ (10⅛), per Mai 9,80 (10,0[illegible]), per Juli 9,50 (9,65), per September 9,38 (9,60), per Dezember 9,20 (9,58), per März 9,27 (9,56).

Klemm's
Kaffee
Tee
Kakao
Schokoladen
Webergasse 39
Telephon 22929
Groß- und Kleinhandel

Die eigene Tochter.

Roman von Anny v. Panhuys.

(4. Fortsetzung.)

„Seine ersten Bilder," fuhr Buchenauer fort, „ich habe sie in Berlin ausgestellt. Bilder, die nachher weggingen wie warme Semmeln. Vylore ist einer unserer ersten Maler. International, überall und nirgends daheim. Zum erstenmal seit dem großen Kriege weilt Vylore wieder hier in Deutschland, nur das er eine große Vorliebe hat. Die letzten Jahre lebte er in Südtirol. Ich bin sein Kunsthändler und auch sein Freund, so kann ich wohl sagen, er ist mir dankbar, weil ich ihm zum Aufstieg half."

Er faltete die Hände über dem Leib, dessen Fülle eine bimmelnde Weste aufspannte, und blickte Gustav Faber an. „Nun nehmen Sie beim, Herr Faber, und erzählen Sie Ihrer schönen Tochter, daß der Fürst mit den Märchenschätzen eigentlich nur ein Maler ist, der allerdings die Aussicht besitzt, es bei einigem Glück zu gelinder Wohlhabenheit zu bringen." Wie plötzlich wärmer setzte er hinzu: „Wenn sie den Fürsten wahrhaft liebt, wird ihr's nicht schwer werden, ihm treu zu bleiben. Er liebt sie unsagbar, und die Liebe lasteie auf ihm so, daß seine Nerven davon völlig heruntter sind."

Gustav Faber erhob sich. Ihm war ein bißchen beklommen zumute. Wie er sich nun verhalten mußte, war ihm nicht recht klar. „Meine Tochter muß entscheiden," sagte er, „noch ist sie ja auch nicht frei." Der Kegelklub fiel ihm ein. Er hätte doch gar zu gern den Fürsten einmal gesehen. Der kohlpechrabenschwarze Mohr spukte noch in ihm nach. „Ich will dem Fürsten keinen Vorwurf machen, aber vielleicht will er mir einen Gruß an meine Tochter auftragen, ich kann meiner Tochter dann doch wenigstens wahrheitsgetreu sagen, daß ich ihn selbst gesprochen." — „Ich will mein Heil versuchen." Der dicke Herr verschwand sofort im Nebenzimmer.

Während sich Gustav Faber nun allein befand, ging ihm allerlei durch den Kopf, was er selbst befremdend fand. Statt über die Erklärungen, die ihm der Kunsthändler soeben gemacht, wütend, zum mindesten aber verstimmt zu sein, empfand er eine förmliche Erleichterung, daß der ihn vor kurzem noch ganz sagenhaft anmutende Fürst keinen Palast besaß und keine Diener, keine funkelnd aufgezäumten Pferde, ja nicht mal einen riesigen Elefanten, der doch selbstverständlich zu einem indischen Fürsten gehörte. Ein armer Fürst, oder richtiger einer, der vom Broterwerb lebte wie er, der Oberingenieur Gustav Faber.

Der Maler Vylore war ihm menschlich nähergerückt, der Fürst von Vylore mit dem Hintergrund von Pomp und Pracht hatte etwas Beängstigendes gehabt. Er war Künstler, malte Bilder, lebte von dem, was er verdiente. Höchst achtbar für einen indischen Fürsten, der keine andere Waffe als sein Talent hatte und damit den Kampf mit dem Leben aufnahm. Allerhand Achtung mußte man vor ihm haben. Gott, das bißchen Geflunker war ja reichlich kindlich gewesen, aber wenn man die näheren Umstände in Betracht zog, verzeihlich. Der Fürst war ihm, so eigentümlich es ihn auch selbst anmutete, plötzlich sympathisch geworden.

Jetzt öffnete sich die Tür vom Nebenzimmer wieder, und ein schlanker, schmaler Herr kam langsam, beinahe zögernd auf ihn zu und verneigte sich vor ihm. Unwillkürlich verbeugte sich Gustav Faber sehr tief. Er mußte es tun, fast gegen seinen Willen. Seine Augen hängten sich ganz fest an das ebenmäßige Antlitz, dessen sanfte Linien mit den beiden Augen im Widerspruch zu stehen schienen und einander doch ergänzten. Ein Alpdruck löste sich von Gustav Fabers Brust. Vor ihm stand kein kohlpechrabenschwarzer Mohr — fast hätte er laut aufgelacht über die Uebertreibung der Kleinstädter, die Erna den dekorativen Mann nicht gönnten. Denn dekorativ im höchsten Maße war der Fürst von Vylore. Na, der Kegelklub sollte sich ärgern, dem wollte er auftrumpfen!

Der Fürst streckte ihm eine wundervoll gepflegte Hand entgegen. „Mein Freund Roderich Buchenauer sagte mir, daß Sie mir nicht zürnen, ich danke Ihnen, ich bin sehr glücklich darüber." Sacht zog sich die Hand zurück. „Ich fürchte aber, meine goldene Blume wird mir zürnen." Mit flehendem Blick sah er den grauhaarigen Herrn an, der gar nicht so grimmig und spöttisch schien, wie ihn Erna geschildert hatte.

Gustav Faber holte ein wohlwollendes Lächeln, von dem er schon seit Jahren keinen Gebrauch mehr gemacht hatte, hervor. „Vor den Weibern darf man keine Angst haben, Fürst, es wenigstens nicht merken lassen, denn sonst ist man der Unterlegene, ob man unrecht oder recht hat." (Forts. folgt.)

Ausflugsorte und Sommerfrischen!

Rehbockschänke Bittersee. Herrl. Ausflugsort mit Vin. 1, 15, 21. Pavillon f. Vereine. Fritz Olbrich, gr. Lindengart.

Gasthof Kleinnaundorf Lohnender Ausflug d. den Kurzer Grund. Jeden Sonntag Gartenkonzert und feiner Ball.

Goldene Höhe Jeden Sonntag feiner Ball. Prachtvolle Fernsicht. Angenehmer Aufenthalt. — Station Kätzchenbruch, Goldene Höhe der Moritzbergbahn.

Wilischbaude. Herrliche Rund- u. Fernsicht. Angenehme Fahrt d. Lockwitztal bis Kreischa. G. Werner.

Teufelsmühle im Lockwitztal, in 1000 m Talwanderung über Kreischa bequem zu erreichen.

Jägerhaus im Poisenwald, Ausflugsort für Familien u. Schulen, Vereinen zur Abhaltung von Vogelschießen bestens empfohlen.

König-Albert-Höhe, Rabenau. Herrl. Aussicht, Ausflugsort für Vereine, Familien und Schulen, auch zur Abhaltung von Vogelschießen und Sommerfesten geeignet. Jeden Sonntag feiner Ball.

Gasthof Lübau, 15 Min. vom Stat. Rabenau, herrl. gelegene Sommerfrische, 1a Verpflegung. Großer Saal für Vereine. Tel. Freital 282.

Dippoldiswalde Bahnhotel Wanke. Anerkannte Küche, schatt. Gart., gr. Vereinszimm., Fremdenzimm. Tel. 9. Konditorei Restaurant Schwarz, bek. prompt. Cafe, echte Biere, 1. Betr. Violinmusik. Schützenhaus Ende d. Talsperre. Großer Garten. Pavillon. Alte Pforte, a. Bism.-Denkm., eig. Fleischerei, f. Biere u. Weine. Vereinszimm., Piano. Tel. 48.

Buschmühle, Gasthaus, altbekannte Sommerfrische, Station der Kipsdorf. Freundliche Zimmer, gute Verpflegung, vorz. Weine. Tel. Kipsdorf 12. R. Krumpolt.

Kipsdorf, Hotel Halali, bestens empfohlenes Haus. Tel. 11. Gek. Thomann.

Haus „Bergfried" Bärenburg i. E. Behagl. Zimm., vorzügl. Verpfl. Tel. Kipsdorf 190. Ausw. a. Küche.

Oberbärenburg. Fröhliches Gasthof, freund. Zimmer, gute billige Verpflegung. G. Hickmann.

Oberbärenburg, Hermannshöhe. Bekanntes Haus. Fernruf 164.

Oberbärenburg, Helenenhof. Schöne Fernsicht. Angenehmer Aufenthalt. Frau Oberförster Giehrl.

Hirschsprung, Gasthaus zur Ladenmühle, einzig ruhige Lage, mitten i. Walde gel. hervorragende Sommerfrische. Beste Verpfl. Tägl. frische Forellen.

Altenberg, Sport-Hotel Alt. Amtshaus u. Amtshof. 25 nomf. Fremdenzimmer mit 40 Betten. Autohalle. Tel. Lauenstein 9. W. Hecker.

Hotel zur Post Altenberg i. Erzgeb. Bestgeleitetes Haus. Anerkannt vorzügl. Küche und Keller. Autohalle. Ausspannung. Bei Sommerfrische! Max Klöß. Telephon: Lauenstein 41.

Geising, Gasthaus Vorwerk, Teleph. 31 Lauenstein. 720 m Seehöhe. Behagl. Fremdenz. P. Dienst.

Geising im Erzgebirge
Bahnhofshotel und Pension
Die bekannte Gaststätte
Autounterkunft. Tel. 31. Stallung.

Lauenstein, Villa Tagelia, Fremdenheim in schönst. Lage d. Erzgeb., vom Frau Marineoberstabsarzt Wandel. Dir. am Walde. Behagl. Zimmer m. bell. Verpfl.

Lauenstein „Drei Linden" Fremdenheim, Sommerlog., Veranda m. herrl. Ausblick. Tel. 133. Verpflg. f. A. Pilschke.

Glashütte, Rüchenhainer Höhe, gr. Blick ins Müglitztal, park. Saal, Sommerfr., 20 Bett., Kegelb. T. 87.

Burgschänke Dohna herrl. Naturpanorama. Tanzsaal. Garten. Veranda.

Kurhaus Bad Berggießhübel Johann-Georgen-Bad Moor-, Mineral-, Kurbäder. Höhenluft. Lichtkurort. Arzt i. Hause.

Panoramahöhe 20 Min. v. Berggießhübel u. Gottleuba. f. kalte und warme Küche.

Erbgericht Hellendorf Autoverbindung von Gottleuba. Gr. Tanzsaal. 1a Verpflegung.

Gasthof Hainsberg, neuzeitgerecht, schatt. Gart., 1. geeign. für Sommerfeste, Vogelschieß., Konzerte, Sch. Vereinsz. m. P. Sonntags fein Ball.

Burgheller Tharandt Bestfrequentiertestes Fremdenhaus a. Platze. Dir. an d. Ruine u. Forstgarten. Terrasse mit prächt. Aussicht. Sommerwohng. Saal f. Vereine u. Gesellsch. Bahn i. Wanderkegeln.

Konditorei u. Café „Hubertus", Tharandt. Tel. 111. Schattiger Garten, angenehmer Aufenthalt. P. Liebmann.

Tharandt, Stadtbad-Hotel, 1. Hotel und Pensions-Haus. Gesellschaftsräume für Vereine u. Ausflügler. Tel. 75. Tharandt.

Bahnhofswirtschaft Unerkannt vorzügl. Küche. Schatt. Garten. Tel. 35.

Kurhaus Hartha Hotel am Neubau. Beliebter Kur- und Ausflugsort, 400 m. Gute, preiswerte Küche. Mittw. u. Sonntags Vornehme Reunion. Zimmer mit allem Komfort.

Gasthof Grillenburg, beliebter Ausflugsort im Tharandter Wald, vorzügliche Sommerfrische, gute Verpflegung. Vereinszimmer für Vereine. Rich. Stephan.

Talmühle Neue Bewirtung. Hintergersdorf Herrl. Waldweg. Schatt. Garten. 20 Min. v. Tharandt. Spezialität: selbstgebackene Kuchen u. f. Kaffee, den Verhältnissen entspr. Verpflegung zu mäßigen Preisen. R. Kober.

Gasthof Wölfnitz, Endstation Linie 7. Jeden Mittwoch und Sonntag Garten-Konzerte u. Ball.

Rittersaal Roßthal, Straßenbahnl. 7 bis Wölfnitz. Den geehrten Vereinen als Ausflugsort bestens empfohlen. — Freitags u. Sonntags feiner Ball.

Alter Dessauer Niedergorbitz. Angenehmster Aufenthalt. Jeden Sonntag feinste Ballmusik.

Gasthof Niedergorbitz. Zu Ausflügen und Sommerfesten bestens empfohlen. Jeden Sonntag feiner Ball. Gustav Steger.

Leutewitzer Windmühle, idyllisch u. romantisch gelegen, Ausflugsort Dresdens. Bes. Alfred Fehrmann.

Gohlifer Windmühle. Beliebter Ausflugsort. Tel. Cossebaude 34.

Bergrestaurant, Cossebaude. Das altbekannte und beliebte Gartenrestaurant mit neuer Bewirtschaftung. Jeden Sonntag feiner Ball. Inh. Paul Petrikowski.

Wilhelmsburg Cossebaude-Niederwartha. Schönster Ausflugs- und Gesellschaftslokal frei.

Neue Bewirtung!
„Liebenecke", Cossebaude. Telephon 78. Original Wiener Küche. Telephon 78.

Parkschänke Cossebaude, Tel. 39. Schatt. Lindengart. Herrl. Fernsicht. Saal bestbel. Beste Verpfl.

Gasthof Niederwartha. Jeden Sonntag feiner Ball. Herrl. dekorierter Saal. Vereinen u. Gesellschaften best. empfohlen.

Rest. Elbschlößchen, Gauernitz, hält seine Lokalitäten bestens empfohl. Sonnen- u. Luftbad. Herrl. Ausflugsort. Spez.: Backfische. Robert Kunze und Frau.

Schiebocksmühle im Prinzental, ½ Std. v. Gauernitz. Neugeb. gr. Saal. Schöner Lindengarten. Morbitz. A. Schütze.

Neudeckmühle im wildrom. Saubachtal, 1 Std. v. Gauernitz od. Niederwartha, ½ Std. v. Bahnh. Klipphausen. Tel. Wilsdruff 407. R. Poltz.

Gasthof Klipphausen bei Wilsdruff. Größter Saal der Umgeb. Eigene Fleischerei. Tel. Wilsdruff 420. Station der Meißner Kleinb. Endstation d. romant. Saubachtales. O. Schöne.

Saloppe. Schaubrauer Garten. Herrliche Fernsicht über Elbtal. Jeb. Sonntag u. Mittwoch Feiner Ball. Neue Bewirtung.

Restaurant Hansen-Klause Meißner Hirsch. Bernhard Hansen, vorm. Italienisches Dörfchen.

Café Schnöder, Bühlau Luftkurort. Beliebte Kaffeestation und schattiger Garten. f. Biere und Weine.

Ratskeller Bühlau Tel. 80. Haltestelle Linie 17. Angen. Lokalität. Schön. Gart. Gesellschafts-Saal. Vorzügl. Küche u. Keller. E. Drehmann.

Prinz Friedrich August, Bühlau, schönster Garten der ganzen Umgebung. Erstklass. Küche. — Fremdenzimmer. — Tel. Loschwitz 001.

Gasthof Weißig, Endstation d. Straßenb.-Linie 11. Herrliche Sommerfrische. Schöner Ausflugsort bei Meißner Hirsch. Jeden Sonntag feiner Tanz. Erstkl. Küche. Tel. Loschwitz 946. Fritz Galle.

Gasthof Altfersdorf. Bei Ausflügen bestens empfohlen. Großer schattiger Garten. Jeden Sonntag: Feiner Ball.

Heidemühle Schönster Ausflugsort inmitten der Dresdner Heide. Franz Riemer. Fernsprecher Dresden 15126.

Dampfschiff-Hotel Blasewitz, an der Elbe gelegen. Herrliche Aussicht. Elegante Lokalitäten. — Täglich Konzert. — Tel. 31302.

Loschwitzer Ratskeller. Tel. Loschwitz 902. Angenehmer, schattiger Garten. Billige Küche. — Flasche Rotwein von 18,75 und Weißwein von 22,50 an —

Luisenhof, Loschwitz-Meißner Hirsch, Endstation der Drahtseilbahn. Schönster Aussichtspunkt auf Stadt und Elbgelände. Bier-, Wein- u. Kaffeehaus. Schattiger Garten. — Täglich Konzert. — Beste Verpflegung.

Loschwitzhöhe Kap Nr. 1 d. Schwebebahn. Schönster Aussichtspunkt Dresdens. Gesellschafts-Saal.

Schöne Aussicht Loschwitz Tel. 65. 1 Min. v. d. Endstat. der Schwebebahn. Geschloß. Veranda. Schatt. Garten.

Kurhaus Rochwitz Neue Asphalt-Kegelbahn. Schöner schattiger Garten. Fremdenzimmer. Besitzer Gust. Hanicke.

Gasthof Oberrochwitz, Konzert- u. Ballsaal, auch wert. Verein. empf. Gr. schatt. Gart. Jed. Sonntag feiner Ball.

Wachberg Lohnendster Ausflugsort des oberen Elbtales. Vereinen, Gesellschaften, Schulen bestens empfohlen. Vorzügl. Asphalt-Kegelbahn. Tel. Loschwitz 3.

Keppmühle im romantischen Keppgrund bei Hosterwitz. — Tel. Pillnitz 3. — Besitzer Arth. Hennig.

Historisches Haus seit 1813 im Herzen der Löbnitz
Goldene Weintraube
Historisches Haus seit 1813 im Herzen der Löbnitz
Fremdenhof — Konzerthaus — Tanzsäle I. Ranges — Gesellschaftshaus — 1a Kegelbahn.

Schloß Hoflößnitz, Oberlößnitz. Winzerstuben und Café. Elektrische: Haltestelle Weißer Roß. Weinhandlung. Autostation.

„Spitzhaus" Oberlößnitz. Herrliche Fernsicht auf das Elbtal.

„Zum Pfeiffer" idyllische, am Löbnitzgrund gel. Bergwirtschaft. Wunderbares Naturpanorama.

Meierei, Idyll im Löbnitzgrund, 2 Min. von Bilz' Lichtluftbad. Sonntags feiner Ball. Telephon Röhrchendrode 38.

Friedensburg, die Perle der Löbnitz. Schönster Aussichtspunkt in Dresdens Umgebung.

Waldparkschänke „Zur Alm" Sommerfrische Ober-Röhrchendrode. Herrlich im Walde gelegen. J. Becker.

Kurhaus Friedewald Stat. Buchholz-Friedewald an der Kleinbahn Radebeul — Radeburg. Im herrlichen Löbnitzgrund. — Luftkurort. — Schöne Zimmer mit Balkon. — Erstklassige Verpflegung.

Deutsche Bosel bei Meißen. Tel. 403. Roman. Ausflugsort. Vereinen u. Gesellsch. Saal, gr. Veranda zur gefl. Benutzung empf. Gebr. Poppke.

Gasthof Wünschendorf Schatt. Garten. Fremdenzimmer. Eig. Fleischerei. Saal für Vereine.

Erbgericht Dittersbach mit eigener Fleischerei. Ballsaal. Ausspann.

Elbersdorfer Mühle Schöner Garten. Freundl. Fremdenzimmer. Gute Verpflegung.

Stolpen „Schützenhaus" Schatt. Lindengarten, gr. Ballsaal. Ausspannung. Vereinszimmer mit Piano. Jeden 1. u. 3. Sonntag feiner Ball.

Stolpen, Schloß-Gasthaus schatt. Lindengart. Gr. Tanzsaal für Vereine. Uebernachtg. Asphalt-Kegelbahn. f. Speisen zu jeder Tageszeit.

Erbgericht Lohmen 5 Minuten vom Bahnhof. Gr. Tanz- u. Konz.-Saal. Großer schattiger Garten. Eigene Fleischerei. Für Vereine bestens empfohlen. E. Müller.

Lochmühle dch. d. romant. Liebethaler Grund o. Pülnitz über Gruppe 2 Std., n. Pirna 60 Min., n. Stat. Lohmen 15 Min., bis Meixmühle, Vorsd. Bonnem. 2½ Std. Allb. o. Verpfl. Schul.-Erm. Kl. Saal. Tel. Pirna 2017.

Hellerschänke Mitten im Walde Linie 6 und 12. Gute landl. Verpflegung. Sonntags im Freien unter der Linde Tanz.

Lindengarten Kötzschenbroda-Hellerau, das Ziel aller Ausflügler. Straßenbahnlinien 5, 7, 12. Sonntags feiner Ball. Kapell.-Orchester.

Waldschänke Gartenstadt Hellerau. Inh. Herm. Prescher. T. 10840. Straßenbahnl. 7 u. 11.

Weißes Roß, Klotzsche. Tel. 3480. Neu renovierter Gesellschaftssaal. Eigene Fleischerei.

Alberthöhe, Klotzsche. Herrliche Fernsicht. Telephon: Klotzsche 10. Jeden Sonntag feiner Ball.

Forellenschänke Langebrück. Idyllisch gelegen am Eingang zum Seifersdorfer Tal. Weg gelb markiert. Ab Langebrück 15 Minuten.

Marienmühle Schönster Ausflugsort inmitten idyllischen Seifersdorfer Tal. 1 Stunde von Station Langebrück. Tel. Radeberg 3892.

Gasthof Weixdorf Heller Blick. Kegelbahn. 1a Küche u. Keller. Sonntags: Feiner Ball. Bes. Paul Meide.

Gasthof Bärnsdorf bei Moritzburg. Herrlicher Ausflugsort. 5 Minuten vom Bahnhof. Schöner Gesellschaftssaal. Paul Kötz.

Bergrestaurant Trachau 1 Min. von Endst. Linie 6. Herrlicher baumreicher Garten. Wunderbare Fernsicht. Jeden Donnerstag feines Künstler-Konzert.

Beegerburg Bordorf Großer schattiger Garten. Jed. Mittw. Kinovorstellungen. Obst- u. Beerenweine. 2 Gesellschaftszimmer. Otto Schmaus.

Historische Bordorfer Windmühle, schönster Ausflugsort der Umgebung. Aussichtsturm. Rundblick b. z. Sächs. Schweiz. Sehr geeignet zu Sommerfesten. Tanzdiele. Linie 6, 15 Min. v. Wilder Mann.

Hotel zur Post, Langebrück. Vornehmes Kaffee-, Bier-, Wein- und Speise-Restaurant. Gesellschaftssaal. Pension. Fremdenzimmer. Autoverkehr. Ausspannung. Fernruf 36.

Moritzburg

Adams Gasthof Altberühmtes Haus ersten Ranges. Fernruf 6. Bes. Josef Plower.

Deutsches Haus Moritzburg empfiehlt seine renovierten Zimmer zum Sommeraufenthalt zu billigen Preisen, mit u. ohne Pension. Restaurant, Likör- und Weinstube. L. Schultheiß.

Gasthof zum Forsthaus mit eig. Fleischerei, gr. Garten, Kegelbahn Musik.

Schloßschänke früher Au bon marché, direkt am Schloß. Sommerwohnungen — Vorzügliche Verpflegung — Telephon 11 Ausspannung — Garage — Sonntags Familienball.

Waldschänke 20 Min. v. Bahnhof, am Fasanenschlößchen, Nähe d. Wildfütterung.

„Spitzgrundmühle" bei Coswig. Vergnügungs-Etablissement 1. Ranges. Tel. Röhrchendrode 2113.

Zentral-Gasthof Weindöhla Gr. Konzert- u. Ballsaal, vornehme Tanzdiele. Sommerfrischlern u. Vereinen bestens empf. Jeden Sonntag feiner Ball.

Gasth. Uebigau Jeden Sonntag und Donnerstag Ball. Schöner Garten. Angenehmer Aufenthalt. Prachtv. Fernsicht. Dampfschiffst. Uebigau. Endstat. Linie 10. Kegelbahn. Für Küche u. Keller ist bestens gesorgt.

Albertschlößchen Radebeul. Elegantester Ballsaal der Lößnitz. Jeden Sonntag feiner öffentl. Ball.

Burgkeller, Meißen. Großer Garten u. Saal. — Fernsprecher 17. — Feine Küche. Kegelbahn. Inh.: Louis Zimmer.

Alter Ritter, Meißen. Tel. 301. Altbistorische Weinstuben. Neue Bewirtung. Gustav Hanisch.

Winkelkrug, Meißen, am Fuße der Albrechtsburg. — Telephon 350. Altrenomm. Weinstuben. E. Grahl.

Ratskeller, Meißen. Erbaut 1470. Fernsprecher 91. Vorzügliches Gesellschaftslokal.

Vinzenz Richters Weinstuben, Meißen. Eigene Weinkellerei. — Erbaut 1523. — Interessantes Lokal.

Gebhardts Weinschank, Stadtparkhöhe. **Meißen.** Tel. 785. Herrl. Ausflugsl. Altnostalgische Weinstuben. Künstlerisch beleuchtet. Terrassengarten.

Hamburger Hof, Meißen, Keglerheim, e. G. m. b. H. Für Vereine u. Klubs bestens empfohlen. 8 Kegelbahnen. Großer und kleiner Gesellschaftssaal u. Garten. Mehrere Vereinszimmer.

Herrenhaus Pulsnitz. Schönste Lage am Orte, direkt am Schloßteich. Ausflugsverkehr - großer Konzert-Garten und Gesellschaftssaal. Großer Gondelteich.

Gut sehen — und gut aussehen durch Lohmann-Kneifer Alleinverkauf BOHR neben Kaffee König.

Reiseartikel Taschen Koffer W. Camillo Enkerlein Dresden Waisenhausstr. 23.

Josef Fiechtl, Dresden-A., Schloßstraße 23. Telephon 28015. Spezialgeschäft für Touristen in Bekleidung u. Ausrüstung. Sportbekleidung für Damen und Herren in Loden, Homespun, Leinen u. imprägnierten Stoffen, Dirndlkleider, alpine Trachten, Seppianzüge, Hüte, Mützen, Aluminium-Artikel, handgearbeitete Stiefel.

Sehr vorteilhafte Gelegenheitskäufe in guten Kameras, auch Platten usw. kaufen Sie im Photohaus L. Wünsche Dresden- Ecke Moritz- u. Ringstrasse Altst.

Für den modernen Hotel-, Café-, Gasthaus- u. Restaurat.-Betrieb ist eine gute Kaffee-Koch-maschine (auch für Mokka) unentbehrlich. Solche u. sämtl. anderen Hilfsmaschinen für die Hotelküche in unerreichter Auswahl bei Gebr. Eberstein Dresden.

Verantw. für d. redaktionellen Teil: Dr. M. Zwintscher, Dresden, für die Anzeigen: W. Reimbürger, Dresden.